

150 Jahre AIHK

Engagiert für einen erfolgreichen Aargau



GIBT IMPULSE
SEIT 1874



Aargauische Industrie-
und Handelskammer

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren:

Amsler & Frey AG
www.amsler-frey.ch



Brugg eConnect AG
www.bruggeconnect.com



Clientis Bank Aareland AG
www.cba.clientis.ch



Kernkraftwerk Leibstadt AG
www.kkl.ch



KOMMPAKT AG
www.kommpakt.ch
KOMMPAKT

Linde Gas Schweiz AG
www.pangas.ch
www.linde.com



Mariner 3S AG
www.mariner-3s.com



Midland / Oel-Brack AG
www.oelbrack.ch



poesia holding ag
www.poesia-gruppe.ch



Realit Treuhand AG
www.realit.ch



Schärer Rechtsanwälte
www.5001.ch



Schärer
Rechtsanwälte

4 IM GESPRÄCH

«Der Aargau ist einer der wirtschaftsstärksten Kantone»

Anlässlich des 150. Geburtstags der AIHK stehen uns die Präsidentin und der Direktor Red und Antwort.



12 RÜCKBLICK

150 Jahre Engagement

Wir zeigen die wichtigsten Etappen der AIHK seit ihrer Gründung im Jahr 1874.

29 AARGAUER PERSÖNLICHKEITEN ÜBER DIE WIRTSCHAFT

«Gutes Umsetzen der angestrebten Ziele»

Für Persönlichkeiten aus Sport und Gesellschaft ist die AIHK Brückenbauerin zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.



IMPRESSUM

Ein Produkt von



gedruckt in der schweiz

Herausgeber Aargauische Industrie- und Handelskammer, AIHK **Projektleitung und Redaktion** Markus Eugster, AIHK und Dr. Josef Roos, Public Voice **Bilder** Beni Basler, Romeo Basler, Katja Müller, Dr. Josef Roos, zVg **Layout** Daniel Eicher, Eicher Design AG **Lektorat** Sandra Steiger, Public Voice **Druck** ch media **Distribution** Aargauer Zeitung und ch media

Titelbild: Blick von der Gisliflue in Richtung Süd-Ost (Dr. Josef Roos)

150 Jahre AIHK – 150 Jahre Verlässlichkeit!



«Dank innovativen Unternehmen und guten Rahmenbedingungen wurde unser Kanton Aargau zu einem der wichtigsten Industriekantone.»

Seit 150 Jahren gestaltet und prägt die Aargauische Industrie und Handelskammer (AIHK) unseren Kanton Aargau. Die AIHK vertritt mit Weitsicht und Konsequenz die Interessen der Unternehmen, sucht aber auch den wichtigen Dialog mit den Akteuren aus Gesellschaft und Staat. Das macht die AIHK zu einem wertvollen und unverzichtbaren Partner für den Aargauer Regierungsrat.

Als die AIHK 1874 gegründet wurde, befanden wir uns in einer Zeit des Umbruchs – aber auch des Aufbruchs. Im gleichen Jahr wurde in der Schweiz die direkte Demokratie mit einer Verfassungsreform gestärkt. Nach und nach festigte sich unser politisches System der respektvollen Rücksichtnahme, des Zuhörens, der Interessensabwägungen und Konsenssuche. Im noch jungen Kanton Aargau gelang es, den Kulturkampf der vergangenen Dekaden allmählich beizulegen, die jahrelange politische Blockade zu lösen und den Boden zu ebnen für Aussöhnung und Verständigung. Es war dieser Boden, der den Aargau zur Blüte brachte. Dank innovativen Unternehmen und guten Rahmenbedingungen wurde unser Kanton Aargau zu einem der wichtigsten Industriekantone. Unsere Unternehmen schaffen Wohlstand, Sicherheit und eine gemeinsame Aargauer Identität. Die AIHK hat diese Erfolgsgeschichte als starke und konstruktive Interessenvertreterin mitgeschrieben.

Auch heute dürfen wir stolz sein – unsere Unternehmen sind innovativ, vielseitig und lebendig. Auch heute stehen wir vor Herausforderungen: Die Digitalisierung, die Globalisierung, der Klimawandel und zunehmende Konflikte weltweit erfordern neue Lösungen. Damit wir auch diese Zeit des Umbruchs für einen erfolgreichen Aufbruch nutzen können, brauchen der Kanton und unsere Unternehmen starke Partner wie die AIHK. Im Namen des Regierungsrats danke ich der AIHK und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Landammann Dr. Markus Dieth

Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen
Kanton Aargau

«Der Aargau ist einer der wirtschaftsstärksten Kantone – mit viel Offenheit für Neues und Innovatives»

Wir befinden uns in der hochmodernen Produktionsstätte für Energiespeichersysteme der ABB in Baden. Genau die richtige Umgebung, um sich über das wirtschaftliche Umfeld und die bevorstehenden Herausforderungen der Unternehmen und des Aargaus zu unterhalten. Anlässlich des 150. Geburtstags der AIHK geben uns die Präsidentin und der Direktor Auskunft.

Text: Josef Roos, Markus Eugster, Bilder: Katja Müller



Beat Bechtold und Marianne Wildi lassen sich von Michael Brunner, Produktionsingenieur bei ABB, die Roboterzelle erläutern, in der die Batteriemodule zusammengesetzt und lasergeschweisst werden.

Die AIHK feiert 2024 ihren 150. Geburtstag. Wie geht es dem grössten Aargauer Wirtschaftsverband?

Beat Bechtold: Unsere Mitgliederzahl wächst stetig und mit einer guten Geschwindigkeit. Etwa jede dritte Arbeitsstelle im Aargau befindet sich in unseren Mitgliedunternehmen. Wir sind in Politik und Wirtschaft ein anerkannter und zuverlässiger Partner. Regierung und Behörden sprechen mit uns, wenn es um die Bedürfnisse der Wirtschaft im Kanton geht. In unserer Geschäftsstelle sind wir gut aufgestellt und verfügen über kompetente Mitarbeitende. Mit unseren Dienstleistungen und Kursen bieten wir weit mehr als Wirtschaftspolitik.

«Wir suchen aktiv den Dialog zur Öffentlichkeit und versuchen, die Bedeutung der Wirtschaft für unseren Wohlstand zu erklären.»

Marianne Wildi
Präsidentin AIHK

Marianne Wildi: Mit der Gesellschaft hat sich auch die AIHK gewandelt. Wir suchen aktiv den Dialog zur Öffentlichkeit und versuchen, die Bedeutung der Wirtschaft für unseren Wohlstand zu er-

klären. Wir machen uns sichtbar, was sehr wichtig ist. Man kennt und schätzt die AIHK und ihre Exponenten für ihre klare wirtschaftsfreundliche Haltung, aber auch für ihre Kompetenz, über Parteigrenzen hinweg Brücken bauen zu können.

Welche Ihrer Dienstleistungen und Engagements schätzen Ihre Mitgliedfirmen besonders?

Beat Bechtold: Einerseits unterstützen unsere Juristinnen und Juristen die Unternehmen mit täglich 15 Rechtsberatungen, andererseits wird unsere Exportberatung sehr geschätzt. Die Unternehmen beziehen hier Exportdokumente und lassen sich länderspezifisch

beraten. Unter den Exportkunden sind auch Nichtmitglieder und Privatpersonen, wobei unsere Mitglieder zum Teil von günstigeren Tarifen profitieren. In diesen und weiteren Bereichen bieten wir Kurse und Veranstaltungen an, an denen man auch sein Netzwerk pflegen kann. Unsere verbandseigene Ausgleichskasse rechnet die Beiträge an die AHV/IV/EO sowie die Familienzulagen für die Beschäftigten unserer Mitglieder zu guten Konditionen schweizweit ab. Wir sind auch ein Arbeitgeberverband und nehmen die Rolle des Sozialpartners wahr.

«Die Wirtschaft kann auch mal Lärm und Verkehr verursachen, doch dürfen wir nicht vergessen, dass in ihr unser Lohn erarbeitet wird.»

Marianne Wildi
Präsidentin AIHK

Marianne Wildi: Unsere Dienstleistungen sind ein wichtiger Bestandteil. Darüber hinaus geben wir den Unternehmen eine Stimme. Im Alltag können Firmen



aus der Wirtschaft auch mal Lärm und Verkehr verursachen, doch dürfen wir nicht vergessen, dass in ihnen unser Lohn erarbeitet wird. Das gilt auch für die umfassenden staatlichen Leistungen, die jemand über Steuern bezahlen muss.

Was sind aktuell die grössten Herausforderungen der Aargauer Unternehmen?

Marianne Wildi: Die Diskussion und das Verhältnis zur EU ist sicher ein Haupt-

thema. Unsere Wirtschaft im Aargau ist exportorientiert und insbesondere vom europäischen Raum abhängig. Die Frage ist deshalb: Wie läuft es mit dem Export? Und gerade hier läuft es nicht mehr so gut, da das Ausland nach wie vor mit hoher Inflation und Wirtschaftskrisen zu kämpfen hat. Dann wird die zuverlässige Versorgung mit zahlbarer Energie immer mehr zum Standortfaktor. Und schliesslich beschäftigt der Mangel an Fachkräften die Unternehmen. Wir haben also eine Summe von Herausforderungen, die trotz grossem Vertrauen in die Aargauer Unternehmen den Optimismus etwas dämpfen.

Viele Menschen wohnen im Aargau, arbeiten aber in Zürich, Basel oder der Zentralschweiz. Fast niemand pendelt gern. Ist das Arbeiten im Aargau nicht attraktiv genug?

Beat Bechtold: In der Tat pendeln mehr Berufstätige in andere Kantone als umgekehrt. Der Aargau ist ein eher ländlicher Kanton ohne grosses Zentrum, wie es die Nachbarkantone wie Zürich oder Basel haben. Viele Menschen verbinden die hohe Wohnqualität im Aargau mit dem Vorteil der angrenzenden Zentren, wo sich alles in nächster Nähe befindet. Letztlich lockt Zürich auch mit einem insgesamt höheren Lohnniveau. Doch das



Fortsetzung auf Seite 7

150 Jahre Lagerhäuser der Centralschweiz – 150 Jahre Pionierleistung

Was braucht es, um über 150 Jahre erfolgreich am Markt zu bestehen? Beharrlichkeit, Ausdauer, bestens ausgebildete und motivierte Mitarbeitende, etwas Glück und nicht zuletzt qualitativ überragende Dienstleistungen und Produkte.

Als 1873 die Herren Zschockke, Naeff und die Brüder Niklaus und Franz Riggensbach einen Plan fassen, nimmt die Geschichte der Lagerhäuser der Centralschweiz ihren Lauf. Sie errichteten am Bahnhof Aarau ein Lagerhaus für Waren wie Rohprodukte und Wein.

150 Jahre später erinnert fast nichts mehr an diese Zeit und doch irgendwie alles, wie Verwaltungsratspräsident und Inhaber Stéphane Meyer sagt. «Wir haben die Pferde mit LKW's ersetzt, Zählrahmen durch Laptops und die Schubkarren durch elektrische Stapler. Jedoch ist die Arbeit immer noch fast dieselbe.»

Wo geht die Reise nun hin? Mit ihren Tochterfirmen, Lagerhäuser Aarau AG, Weinkellereien Aarau AG, Cotra Auto-transport AG und Vistasys AG ist die Lagerhäuser der Centralschweiz breit aufgestellt und hat sich in den jeweiligen Geschäftsbereichen durch Prozessstärke, Zuverlässigkeit und Digitalisierung etabliert. Auch die Nachfolgelösung konnte im Jubiläumsjahr bereits präsentiert werden. Die Stabsübergabe an die 5. Generation wird in den kommenden Jahren erfolgen.

Nebst verschiedenen Nachhaltigkeitsprojekten, wie beispielsweise die eignen Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Unternehmen, wird viel in die Digitalisierung und Automatisierung, aber auch in Neubauprojekte investiert. Auch künftig dürfen sich Kunden und Geschäftspartner auf höchste Dienstleistungsqualität, innovative Lösungen und den vollen Einsatz der über 700 Mitarbeitenden verlassen.



Zwei bedeutsame Pfeiler der Aargauer Wirtschaft feiern ihr 150-jähriges Bestehen. Die LdC gratuliert der AIHK zum gemeinsamen Firmenjubiläum.



150 Jahre Geschichte
in nur 7 Minuten –
zum Video!



Lagerhäuser
der Centralschweiz
Überzeugend seit 1873

Lagerhäuser der Centralschweiz AG
5001 Aarau
Telefon: +41 62 836 07 07
www.ldc-holding.ch

«Wenn man die persönliche Vollkostenrechnung macht, ist das Kombinieren von Arbeiten und Wohnen im Aargau sehr attraktiv.»

Beat Bechtold
Direktor AIHK

ist nur die eine Seite. Pendeln ist ein erheblicher Kostenfaktor. Und Zeit ist auch Lebensqualität. Die Lebenshaltungskosten sind bei uns in der Regel tiefer, und wir besitzen wunderbare Naherholungsgebiete. Wenn man die persönliche Vollkostenrechnung macht, ist das Kombinieren von Arbeiten und Wohnen im Aargau sehr attraktiv.

Marianne Wildi: Nicht zu vergessen ist unsere grossartige Forschungs- und Bildungslandschaft. Man denke nur an das Paul Scherrer Institut oder die Fachhochschule Nordwestschweiz. Der Aargau ist einer der wirtschaftsstärksten Kantone der Schweiz. Das, was wir machen, machen wir gut. Und mit Offenheit für Neues, für Innovatives. Dass wir als Aargauer manchmal etwas unterschätzt werden, ist gar nicht so schlecht.



Was fordern Sie von der Politik, damit die Unternehmen trotz dieser Herausforderungen bestehen können?

Beat Bechtold: Viele Staaten haben die Tendenz, immer stärker in die unternehmerische Freiheit einzugreifen. Oft in Form von Subventionen, an die bestimmte Vorgaben geknüpft werden. Diese Entwicklung ist in den meisten Fällen nicht im langfristigen Interesse der Wirtschaft. Wenn man sieht, wie der deutsche

Staat Milliarden an Steuergeldern in die Halbleitertechnologie investiert, damit diese Firmen ins Land kommen, geraten dadurch andere Länder in Zugzwang, mit eigenen Programmen gegenzusteuern. Als Unternehmen ist man aber mitten im Wettbewerb und kann sich einem

«Viele Staaten haben die Tendenz, immer stärker in die unternehmerische Freiheit einzugreifen.»

Beat Bechtold
Direktor AIHK

Förderprogramm kaum entziehen, weil die Mitbewerber auch mitmachen. Für mich besteht der Schweizer Weg aus guten Rahmenbedingungen mit wenig Administrationsaufwand und wenig Regulierung, damit die Unternehmen frei arbeiten können.

Marianne Wildi: Der Staat soll sich möglichst nicht mit Geldbeträgen und Verboten einmischen, sondern attraktive

Fortsetzung auf Seite 9



BRACK.CH Business – liefert alles aus einer Hand

Unternehmen sind darauf angewiesen, ihre Beschaffung schnell und effizient abwickeln zu können. BRACK.CH Business liefert ein Gesamtpaket aus Logistik, Sortiment und Service für Institutionen aller Grössen – vom KMU bis hin zu Grossunternehmen.

Kundenbedürfnis im Zentrum

«Im Zentrum unserer Arbeit steht das bestmögliche Einkaufserlebnis für unsere Kundinnen und Kunden: Einfaches Navigieren durch den Online-shop, Schnittstellen zur Anbindung, ein breites Sortiment, das alle Bedürfnisse unserer Geschäftskunden abdeckt und eine kompetente, persönliche Beratung für massgeschneiderte Lösungen. Dafür setzt sich das BRACK.CH Business-Team tagtäglich ein», erklärt Marc Isler, CEO der BRACK.CH AG, die Mission der B2B-Sparte des Unternehmens. BRACK.CH Business als Teil der Competec-Gruppe ist der grösste unabhängige Schweizer B2B-Anbieter – und der einzige, der alle Produkte direkt ab dem eigenen Lager liefert.



Unkomplizierte Beschaffungsprozesse

Als Onlinehändler ist der Shop die erste Anlaufstelle für die Kundschaft. Neben der Beratung über digitale Kanäle setzt BRACK.CH Business auch auf physische Nähe. Damit sich die Kundschaft auf ihr Kerngeschäft konzentrieren kann, organisiert BRACK.CH Business den Beschaffungsprozess so einfach wie möglich. Eine Möglichkeit dafür ist das sogenannte Kanban. Mit ihm managen BRACK.CH Business-Mitarbeitende den Artikelbestand beim Kunden vor Ort und bestellen Waren bei Bedarf selbstständig nach. Ein anderes Angebot ist der Aufbau und die Inbetriebnahme von IT-Komponenten direkt beim Kunden, inklusive Entsorgung des gesamten Verpackungsmaterials.

Kompetente und individuelle Beratung

«Unsere Geschäftskunden haben in der Regel zwei Arten von Anliegen, wenn sie zu uns kommen. Einerseits geht es um strategische und prozessuale Fragen der Beschaffung, andererseits um ganz klassische technische Herausforderun-



gen, wie zum Beispiel die Kompatibilität verschiedener Produkte miteinander», erklärt Marc Isler. Bei ersterem ginge es darum, Abläufe und Supply Chains zu optimieren. Hier arbeitet BRACK.CH Business eng mit dem IT-Grosshändler Alltron zusammen, der ebenfalls zur Competec-Gruppe gehört. «Das oberste Ziel ist es, die Bedürfnisse unserer Kundschaft bestmöglich zu befriedigen. Dazu ist die persönliche Beziehung zentral», so Isler abschliessend.



BRACK.CH AG
Hintermättlistrasse 3
5506 Mägenwil
Telefon: +41 62 889 60 06
Mail: business@brack.ch
www.brack.ch/b2b



Rahmenbedingungen schaffen, die Innovation und Unternehmertum fördern. Wenn wir an die Eigenverantwortung der Menschen und der Unternehmen appellieren, entwickeln wir uns schneller, als wenn jemand etwas reguliert. Was wir brauchen, sind Leitlinien und gemeinsame Werte, Verständnis und Respekt. Wir müssen Freiräume schaffen, nicht Grenzen.

Der Aargau ist ein Industriekanton. In welcher Verfassung ist die Industrie im Kanton Aargau?

Beat Bechtold: Gerade exportorientierte Betriebe in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie – sie ist im Aargau stark vertreten – berichten über Auftragseinbrüche. In anderen Branchen wie der produzierenden Industrie spürt man ebenfalls eine Abkühlung. Wir haben jedoch Nischenplayer, die in ihrem Segment zu den Weltmarktführern gehören und besser dastehen. Was wir zudem beobachten: Die meisten unserer Unternehmen sind ebenso anpassungs- wie widerstandsfähig und arbeiten lösungsorientiert. In der Regel haben sie sich rascher an neue Gegebenheiten angepasst, als die Politik über mögliche Rezepte diskutieren kann.

Marianne Wildi: Ja, unsere Aargauer Firmen sind wirklich sehr anpassungsfähig. Doch wenn der Absatzmarkt plötzlich wegbricht, kann man nicht einfach alles kompensieren. Wir sind nun mal umgeben vom europäischen Markt und liefern oftmals dorthin. Wenn also eine Krise von der nächsten abgelöst wird, dann ist irgendwann guter Rat teuer. Unsere Unternehmen machen es grossartig. Aber es ist harte Arbeit. Wenn wir weiterhin vom Wohlstand profitieren wollen, braucht es uns alle.

Die AIHK bezeichnet sich als «Stimme der Wirtschaft». Was bedeutet das?

Beat Bechtold: Wir machen in den Vernehmlassungen mit, bringen uns aktiv ein, geben Impulse, agieren und reagieren. So aktuell zum Beispiel beim regionalen Gesamtverkehrskonzept Ostaargau. Bei nationalen Abstimmungsvorlagen wie der anstehenden Renteninitiative zeigen wir die Haltung der Wirtschaft auf. Parallel dazu motivieren wir



Unternehmen, nach aussen zu treten und den Menschen ihr Schaffen zu zeigen. So führen wir die Nacht der Aargauer Wirtschaft durch, an der Interessierte verschiedene Unternehmen besuchen können. Wenn man sieht, welchen Mehrwert ein Produkt für die Gesellschaft generiert, akzeptiert man auch eher Emissionen, die dessen Herstellung verursacht.

«Wenn man sieht, welchen Mehrwert ein Produkt für die Gesellschaft generiert, akzeptiert man auch eher Emissionen, die dessen Herstellung verursacht.»

Beat Bechtold
Direktor AIHK

Wirtschaftspolitische Vorlagen haben es an der Urne zunehmend schwer. Woran liegt das und was tun Sie dagegen?

Marianne Wildi: Die Vorbehalte und Vorurteile gegenüber der Wirtschaft sind oftmals gross. Es gibt falsche Bilder, die von gewissen Kreisen verbreitet werden. Wir müssen erklären, was die Wirtschaft wirklich ist und was sie tut. Wir sind ein Industriekanton. Doch diese Industrie

verändert sich und wird immer mehr technologisiert. Dadurch ist bei Arbeitsprofilen mehr Technologiekompetenz gefragt. Diese Entwicklung beschäftigt uns. Würden sich die Menschen bei Abstimmungen bewusstmachen, dass wir alle ein Teil der Wirtschaft sind, kämen gewisse Vorlagen anders heraus. Wir müssen also am richtigen Verständnis arbeiten.

Wenn Sie an die Zukunft des Aargaus denken: Was muss in den kommenden Jahren angepackt werden?

Beat Bechtold: Die Beziehungen zur EU, eine Energiepolitik, die zuverlässige und zahlbare Energie sicherstellt, und stabile Sozialwerke. Es geht darum, die grossen Reformen anzugehen und langfristig auf stabilen Beinen zu stehen.

Zum Schluss noch ein Blick in die Glaskugel: Wird es die AIHK in 150 Jahren noch brauchen?

Beat Bechtold: Unsere Rolle als Stimme der Wirtschaft wird wichtig bleiben. Vielleicht anders ausgerichtet und mit anderen Themen, aber unsere Unternehmen brauchen eine Stimme. Und dies wird auch künftig die Aufgabe der AIHK sein.

Marianne Wildi: Herausforderungen sind stets Teil des unternehmerischen Schaffens. Und die Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wird es immer geben. Hier hat die AIHK ihren Platz.

Gute Planung, Ehrlichkeit, Transparenz und vertrauensvolle Kundenbeziehungen – so gelingt eine optimale Nachfolgeplanung

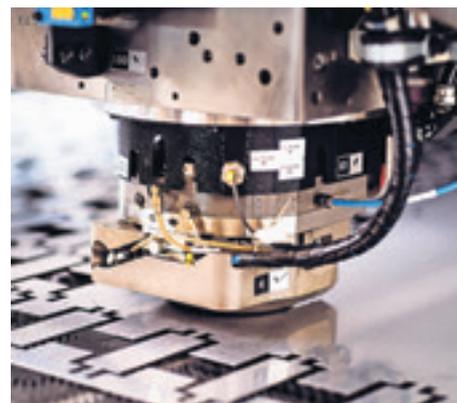
«Mein Lebenswerk soll in Muri erhalten bleiben, und die langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sicher sein, dass sie weiterhin für die Profilpress AG arbeiten dürfen.» Das war der Wunsch von Josef (Sepp) Nietlispach, der einen Nachfolger für sein Lebenswerk suchte. «Dank der langjährigen Zusammenarbeit, dem gegenseitigen Vertrauen und der guten Begleitung durch die Aargauische Kantonalbank (AKB) ist mein Wunsch in Erfüllung gegangen.»

Seit 2018 stand für Sepp Nietlispach fest, dass er für sein Lebenswerk, die Profilpress AG in Muri, einen Nachfolger braucht. Der erste Schritt, um sich aus dem operativen Geschäft zurückzuziehen, wurde mit der Übergabe der Geschäftsführung an seinen langjährigen Mitarbeiter Adrian Trottman vollzogen. Dieser kennt das Unternehmen seit zwanzig Jahren. Als Jugendlicher absolvierte Adrian Trottman bereits sein KV-Praktikum in der Metallwarenfabrik. Danach stieg der junge Freiämter stetig auf: 2015 kam er in die Geschäftsleitung der Profilpress AG und übernahm 2018 die Geschäftsführung. Dass er heute Inhaber einer erfolgreichen

und etablierten Unternehmung ist, hat er sich in seinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können.

Eine gute Planung bei der Unternehmensnachfolge ist das A und O

Im Rahmen eines Erstgesprächs mit der AKB wurde 2019 eine Auslegeordnung zur Nachfolgesituation mit Inhaber Sepp Nietlispach und seinem Nachfolger Adrian Trottman vorgenommen. Darauf folgten erste indikative Finanzierungsüberlegungen, auf deren Basis die Parteien unabhängig von der AKB weitere Abklärungen bezüglich des Kaufpreises sowie der Steuer- und Familiensituation trafen. «Für uns war



Kombi-Stanz- und Lasermaschine



Sepp Nietlispach (links) und Adrian Trottman, Nachfolger und neuer Inhaber der Profilpress AG freuen sich, auch künftig miteinander zu arbeiten.

es eine spezielle Situation. Inhaber Sepp Nietlispach wollte mit dem Verkauf seines Unternehmens einem jungen Menschen den Einstieg ins Unternehmertum ermöglichen», erinnert sich Urs Schmid, Leiter Corporate Finance und Unternehmensnachfolge bei der AKB. Es musste eine Lösung gefunden werden, die es einem jungen Menschen – ohne Hilfe eines «reichen Onkels» – ermöglicht, eine so weittragende finanzielle Verpflichtung einzugehen. Dies gelingt nur, wenn alle Parteien vom Geschäftsmodell, den Businessplänen und von den Qualitäten des Nachfolgers überzeugt sind. «Gemeinsam haben wir eine Erfolgsgeschichte geschrieben», freut sich der Verkäufer Sepp Nietlispach. «Mein Wunsch, den Werkplatz Schweiz und die Verankerung der Profilpress AG in der Region zu sichern, hat sich erfüllt.»

Die Profilpress AG steht für Kontinuität und bedachtes Wachstum

Der neue Inhaber Adrian Trottmann freut sich: «Ich danke Sepp für diese einmalige Chance und sein grosses Vertrauen in mich. Ich habe von meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen und dem Management der Profilpress AG viel Unterstützung erhalten. Aber das für mich wichtigste ist der Rückhalt meiner Familie. Ohne diesen hätte ich den Sprung vom Mitarbeiter zum Inhaber mit den entsprechenden finanziellen Verpflichtungen nicht gewagt.»

Inhaber Adrian Trottmann ist Kontinuität wichtig. Die Profilpress AG wird



Die Profilpress AG in Muri, die in der Blech- und Drahtverarbeitung tätig ist, beschäftigt achtzig Mitarbeitende.

qualitativ weiterwachsen. Investitionen in Kernmaschinen, wie beispielsweise in eine neue Lasermaschine, sind geplant. Dank der breiten Diversifizierung in diverse Industriezweige wie den Ladenbau, die Elektro- und Fahrzeugindustrie, die Medizinaltechnik und in weitere Branchen werden allenfalls aufkommende wirtschaftliche Herausforderungen besser abgedeckt. Metall ist ein Produkt, das immer gebraucht wird. Die Profilpress AG ist hervorragend aufgestellt.

Fairness im Nachfolgeprozess

Adrian Trottmann und Sepp Nietlispach sind sich einig: Fairness im Nachfolgeprozess bildet eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Regelung der Nachfolge. Drei Elemente sind dabei besonders wichtig:

- Kommunikation: den konstruktiven Dialog über die Nachfolge in Gang setzen
- Partizipation: Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeiten
- Transparenz: Entscheidungskriterien und -prozesse transparent machen



Prüfen Sie ganz einfach den Stand Ihrer Nachfolge:
akb.ch/nachfolge-check

Krönen Sie Ihr Lebenswerk mit einer erfolgreichen Nachfolgeregelung

akb.ch

Am richtigen Ort.ch



Aargauische Kantonalbank

Engagiert für die Aargauer Unternehmen

Bereits seit 150 Jahren setzt sich die Aargauische Industrie- und Handelskammer für die Anliegen der Aargauer Unternehmen in Politik und Gesellschaft ein. 1874 war ihre Geburtsstunde. Ihre wichtigsten Ereignisse stehen im Lichte der damaligen nationalen und internationalen Politik.

Hier die wichtigsten Meilensteine. Text: Josef Roos, Bilder: Jura-Cement-Fabriken AG



Bilder links und rechts: Bau der Jura-Cement-Fabrik in Wildegg

1804 bis zur Gründung

Bis zur Gründung des Aargauischen Handels- und Industrievereins im Jahr 1874 sind es vom Staat eingesetzte Gremien, die sich um die Wahrung der industriellen Interessen des Kantons Aargau kümmern. 1804 wird zu diesem Zweck ein Kommerzienrat eingesetzt, und 1822 wird dieser zur staatlichen Handelskammer erhoben. Im Jahre 1863 schafft der Kanton eine Gewerbekommission.

1874 – Schweizer Bundesverfassung wird angenommen

1874: Gründung

Die private Interessenwahrung erfolgt ab 1874 durch den Aargauischen Handels- und Industrieverein, der die Aargauische Handelskammer als geschäftsleitendes Organ mit ständigem Sekretariat (seit 1902) gründet.

Im neuen Verein schliessen sich Aargauer Unternehmen zur Interessenwahrung zusammen. 1922 beschliesst der Regierungsrat des Kantons Aargau, die seit 1855 bestehende kantonale «Kommission für Handel und Industrie» aufzuheben, «da sich die aargauische Handelskammer bereit erklärt habe, Fragen betreffend Handel und Industrie unentgeltlich zu beantworten.»

1906

Auf Anstoss der Aargauischen Handelskammer wird 1906 der Aargauische Arbeitgeberverband gegründet.

1947 – Annahme der AHV

1948

Der Aargauische Arbeitgeberverband gründet 1948 die «Lohn- und Verdienstausschleichskasse des Aargauischen

Arbeitgeberverbandes» – Kassennummer «48» – zeitgleich mit der Einführung der AHV. Heute heisst die damalige Lohn- und Verdienstausschleichskasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer.

1976

Der Aargauische Handels- und Industrieverein – geschäftsleitendes Organ war die Aargauische Handelskammer – und der Aargauische Arbeitgeberverband bestehen bis 1975 nebeneinander. Mit der sich aufdrängenden Konzentration der Kräfte fusionieren 1976 beide Organisationen zur AIHK, welche die Aufgaben der früheren Handelskammer und des ehemaligen Arbeitgeberverbandes erfüllt. Die Lohn- und Verdienstausschleichskasse des Aargauischen Arbeitgeberverbandes wurde zur AHV-Ausschleichskasse der AIHK umbenannt.

1977

Von 1977 bis 2008 führt die AIHK die Arbeitslosenkasse mit dem Namen

Aargauische Arbeitslosenkasse Industrie Handel Gewerbe. Sie war aus der Fusion von sechs paritätischen Arbeitslosenkassen entstanden.

1978 – Jura wird Kanton

1982

Die AIHK gründet zusammen mit der damaligen Höheren Technischen Lehranstalt (Ingenieurschule) Brugg-Windisch (heute Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik) die Forschungs- und Entwicklungsinstitution für Technologietransfer (FITT).

2009

Die AIHK bietet ihren Mitgliedfirmen eine eigene Familienausgleichskasse an. Mitglieder profitieren von einer umfassenden Verbandslösung, bestehend aus den umfassenden Dienstleistungen der AIHK sowie der AHV- und Familienausgleichskasse zur Berechnung der AHV-Beiträge und Familienzulagen.

2011

Die AIHK bietet im neuen Mitgliederbereich auf der Website zahlreiche Vorlagen, Muster und Checklisten aus dem Bereich Arbeitsrecht.



Auf Tele M1 – dem Aargauer Regional-sender – werden die ersten vier Wirtschaftssendungen der AIHK ausgestrahlt: Was Aargauer Unternehmen unternehmen.

Das «AIHK Magazin» erscheint jeweils im Frühling und Herbst in der AZ-Beilage «made im aargau». Es gewährt interessante Einblicke in die Unternehmen und das Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer, der Mitarbeitenden sowie der Lernenden.

2013 – Freihandelsabkommen Schweiz – China

2013

Die AIHK bietet neu einen Marktplatz an: www.aihk.ch/marktplatz. Hier erhalten Mitglieder der AIHK auf ihren Stellen- und Immobilieninseraten attraktive Vorzugskonditionen. Zudem können sie in der Agenda auf der AIHK Website unentgeltlich ihre Veranstaltungen und Seminare ausschreiben.

2016

Die AIHK präsentiert ihr neues Logo. Im Mittelpunkt der Handelskammer steht weiterhin «Aktiv für die Unternehmen».

2018

Der neue Internetauftritt der AIHK geht online.

2020

Erstmals in der über 145-jährigen Geschichte der AIHK findet die Generalversammlung aufgrund der ausserordentlichen Lage der Coronavirus-Pandemie digital statt.

2024

Die AIHK feiert ihr 150-jähriges Bestehen mit vielseitigen Jubiläumsaktivitäten. Es bleibt spannend...



In Baden wird die nachhaltige Zukunft der Grossmotoren mitgestaltet

Mit dem starken Corporate Purpose «Accelerating Sustainability in Marine and Energy» und Innovation ist Accelleron Marktführer und treibende Kraft bei der Dekarbonisierung der Schifffahrt und der Energieinfrastruktur.

Vor fast 100 Jahren wurde der erste kommerziell angewendete Turbolader ausgeliefert. Turbolader nutzen die Abgasenergie von Verbrennungsmotoren zur Leistungssteigerung, verbunden mit einer Reduktion des Treibstoffverbrauchs um 10 Prozent und der CO₂-Emissionen um über 10 Prozent. Im Oktober 2022 ging die ehemalige ABB-Tochter dann als Spin-Off an die Börse.

Führend beim Einsatz alternativer Kraftstoffe

Global führend bei Aufladungstechnologien und Optimierungslösungen für Motoren von 0,5 bis 80+ Megawatt trägt Accelleron dazu bei, nachhaltig, effizient und zuverlässig Energie für die Schifffahrt, den Energiesektor, den Schienenverkehr und den Off-Highway-Sektor bereitzustellen. Turbolader von Accelleron werden bereits heute oder in naher Zukunft in zahlreichen neuartigen Grossmotoren eingesetzt, die zur Emissionsenkung alternative Kraftstoffe wie Methanol und Ammoniak für Schiffe sowie Wasserstoff für Kraftwerke nutzen. Bei 180 000 installierten Turboladern ist das Servicegeschäft mit über 100 Stationen weltweit langfristig ausgerichtet.



Innovation und hohe Mitarbeiterbindung

In Baden wurden wegen der Abspaltung rund 100 neue Stellen geschaffen, wodurch die Gesamtzahl vor Ort auf rund 1000 stieg. Global beschäftigt Accelleron nun 2800 Mitarbeitende in 52 Ländern inklusive der 300 neuen Kolleginnen und Kollegen durch die Übernahme der italienischen OMT im Juli 2023.

Die globale Unternehmensführung von der Schweiz aus ist ein Erfolgsmodell

und Accelleron investiert rund 7 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung und beschäftigt zahlreiche Ingenieure und Graduierte. In Baden betreibt Accelleron eine hochmoderne Produktion mit rund 400 Fachkräften und ein Testzentrum. Die Kooperation mit den Industriellen Berufslehren Schweiz (Libs) leistet einen wichtigen Beitrag bei der Mitarbeiterqualifikation. Mehr als 50 Lehrlinge werden jährlich ausgebildet, und ein grosser Teil von ihnen bleibt nach dem Abschluss bei Accelleron.



Accelleron-Turbolader in einem Gaskraftwerk



Acce/eron

Accelleron Industries AG
www.acceleron-industries.com

AIHK – der Start einer grossen Polit-Karriere

Mit ihrem Einsatz auf unterschiedlichen Ebenen haben diverse Unternehmerpersönlichkeiten zum Gedeihen der Aargauer Wirtschaft und der AIHK beigetragen. Wir haben nachgefragt. Für einen war das Engagement in der AIHK der Startschuss einer unglaublichen Laufbahn. Text: Markus Eugster, Josef Roos, Bilder: ZVg



Kaspar Villiger

Unternehmer und Politiker, geboren 1941

- Präsident Aargauischer Arbeitgeberverband (AAV) von 1971 bis 1975
- Vizepräsident der AIHK von 1976 bis 1984, im Vorstand von 1984 bis 1988
- 2004 Ernennung zum Ehrenmitglied der AIHK
- Grossrat (FDP) in Luzern ab 1972 bis 1982
- Nationalrat (LU) von 1982 bis 1987
- Ständerat (LU) von 1987 bis 1989
- Bundesrat von 1989 bis 2003 (bis 1995 Chef Eidg. Militärdepartement, nachher Chef Eidg. Finanzdepartement; Bundespräsident in den Jahren 1995 und 2002)

Aus dem Nichts zum Präsidenten

«Obwohl ich Luzerner war, vertrat ich als sehr junger Unternehmer die im Wynen- und Seetal damals wichtige Zigarrenbranche in der AIHK.

Eines Tages besuchte mich der Präsident des Aargauischen Arbeitgeberverbands in meinem Büro, setzte sich und sagte ohne Einleitung: Sie müssen das Präsidium des AAV übernehmen (obwohl ich nicht Mitglied war). Ich sei ein junger Unternehmer, und das brauche es jetzt. Ich fiel aus allen Wolken und zögerte eine Weile, weil ich keine Ahnung hatte, ob ich dazu im Kreise der Vertreter aargauischer Firmen überhaupt in der Lage war. Schliesslich entschloss ich mich, das Abenteuer zu wagen. Deshalb war ich einige Jahre gleichzeitig Mitglied beider Verbände.

Obwohl beide Verbände unterschiedliche Zielsetzungen hatten – der Arbeitgeberverband mehr spezifische Arbeitgebethemen, die Handelskammer eher allgemeine Wirtschaftspolitik –, gab es viele Überschneidungen. Deshalb kamen wir im Kreise einiger Mitglieder der Verbände zum Schluss, dass eine Fusion der beiden Organisationen zur AIHK aus Kosten- und Effizienzgründen angestrebt werden sollte.

Hervorragende Lehrzeit für die Politik

Die Mitgliedschaft bei der AIHK weckte mein Interesse an der Politik. Die Zusammenarbeit mit dem ausgezeichneten Chef-Arbeitsrechtler des Arbeitgeberverbandes vertiefte dann meine arbeitsrechtlichen Kenntnisse. Die Mitarbeit in beiden Verbänden war für mich eine hervorragende Lehrzeit, die mir später in der Politik sehr viel brachte.

«Mit der AIHK begann meine politische Karriere»

Eigentlich sind diese Aargauer Erfahrungen für meinen Einstieg in die Politik verantwortlich. Bei meiner ersten Generalversammlung als Präsident des Arbeitgeberverbandes appellierte ich in meiner Rede an die Unternehmer, sich selbst in die politische Diskussion einzubringen. Denn die Wirtschaftspolitik sei zu wichtig, um sie bloss den Funktionären und den Linken zu überlassen. Diese Aussage kam dann in der Zeitung. Das führte dazu, dass mich der Vorstand der Liberalen Partei Pfeffikon (wie im Kanton Luzern die FDP damals noch hiess) zu einem Gespräch einlud. Der Präsident hielt mir die Zeitung unter die Nase und sagte, ich müsse jetzt den Tatbeweis für meine Theorie erbringen und mich für die liberale Grossratsliste zur Verfügung stellen. Weil mein Widerstand nichts brachte, startete so meine politische Laufbahn.»

ERNE Gruppe: Stabübergabe von Erich an Daniel und Christoph Erne

Bau – Holz – Immobilien: Diese drei erfolgreichen Bereiche gelten als Standbeine der ERNE Gruppe. 1906 in Laufenburg/AG gegründet, befindet sich die Gruppe heute noch in Familienbesitz, in der vierten Generation, und umfasst zwölf Unternehmen.

Die roten Fahrzeuge mit dem schlichten ERNE-Schriftzug fallen auf, nicht nur auf Baustellen im Kanton Aargau, sondern auch weit über die Kantons Grenzen hinaus. Im Laufe der Jahre kamen noch weitere Schriftzüge und Logos hinzu, die unter dem Dach der ERNE Gruppe einen Platz fanden: Zwölf Unternehmungen und rund 1200 Mitarbeitende gehören mittlerweile zur ERNE Gruppe.

Innovation aus Tradition

«Wir sind ein innovatives Familienunternehmen, das sich ‚Innovation aus Tradition‘ auf die Fahnen schreibt», erklärt VR-Präsident Daniel Erne und ergänzt: «Wir sehen Herausforderungen als Ansporn und entwickeln kreative Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden. Doch so hoch hinaus es auch geht: Als Familienunternehmen bleiben wir traditionsbewusst und bodenständig.»

Breites Angebotsspektrum

«Die kompetenzübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche kommt den Kundinnen und Kunden zu Gute», ist VR-Präsident Daniel Erne

überzeugt. Das enorm breite Angebotsspektrum der ERNE Gruppe kann sich jedenfalls sehen lassen: Hoch- und Tiefbau, Umbau und Sanierungen, Gesamtleistungen, Holzbau, Modul- und Elementbau sowie Baustoffe und diverse Bauspezialitäten. Die Entwicklung und Realisierung von Immobilien runden das Portfolio der ERNE Gruppe ab.

Von Joseph ... zu Daniel und Christoph

Die erfolgreiche und zukunftsweisende Stabübergabe von Erich Erne an seine Söhne Daniel und Christoph erfolgte im Juni dieses Jahres. Joseph Erne, der Urgrossvater von Daniel und Christoph hätte sich wahrscheinlich in seinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass sich aus dem kleinen Baugeschäft, das er 1906 in der Fricktaler Gemeinde Laufenburg gründete, einst die ERNE Gruppe mit heute mehr als 1000 Mitarbeitenden und 55 Lernenden an 20 verschiedenen Standorten in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn, Waadt, Zürich sowie in Deutschland entwickeln würde.



Daniel Erne, Präsident des Verwaltungsrates
Christoph Erne, Vizepräsident des Verwaltungsrates



Projekt Switzerland
Innovation Park
Innovaare, Villigen

ERNE Gruppe

ERNE Management AG
Bahnhofstrasse 8
CH-5080 Laufenburg
Telefon: +41 62 869 43 00
www.erne-gruppe.ch





Otto H. Suhner

Unternehmer, geboren 1945

- Im Vorstand der AIHK ab 1988 bis heute, Vizepräsident von 1995 bis 2016
- Zudem im Vorstand der Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland (VSUD) ab 1974, Präsident von 1993 bis 2013, heute Ehrenpräsident
- VR-Präsident und Delegierter der BRUGG Gruppe bis 2021

An welche Themen aus Wirtschaft und Politik von damals können Sie sich noch erinnern?

Die EWR-Abstimmung von 1992 war wohl das herausragende Thema in all diesen Jahren. Zusammen mit anderen Vorstandsmitgliedern der AIHK setzten wir uns gegen den EWR-Beitritt unseres Landes ein. Im Vorstand waren wir zwar in der Minderheit, konnten aber auf die wohlwollende Unterstützung unseres damaligen Präsidenten zählen. Wie wir uns erinnern, wurde das EWR-Beitritts-gesuch damals gesamtschweizerisch mit 50,3 Prozent knapp abgelehnt. Der Kanton Aargau lehnte mit rund 60 Prozent ab. Im Abstimmungskampf präsi-dierte ich das Aargauer Komitee gegen den EWR-Beitritt. Zusammen mit meinem AIHK Vorstandskollegen, Dr. Hans-Jörg Bertschi, gründeten wir in den Folge-jahren «Perspective CH», das Forum für Weltoffenheit und Souveränität.

Welche Ratschläge geben Sie heutigen Unternehmern?

Aus meiner Sicht gibt es eine 4-Fragen-Probe für Unternehmer, Neueinsteiger und die Unternehmernachfolgeorgani-sation:

1. Kann und will ich Verantwortung übernehmen?
2. Will ich in einem neuen Wirkungsfeld bei einer neuen Aufgabe und mit überdurchschnittlicher Arbeitsintensität tätig sein?
3. Bin ich bereit, «service above all» zu stellen?
4. Wird es mir Freude bereiten und kann ich begeistern?

Sehen Sie Unterschiede im politischen Umgang damals zu heute?

Früher ging es um Lösungen, heute stehen oft Positionen, Prinzipien und Parteidevisen im Vordergrund. Dies bringt uns nicht weiter.

Sie haben immer wieder auf den Unterschied zwischen unternehmergeführten und börsenkotierten Unternehmen hingewiesen.

Es gibt sicher eine Unzahl von ausserordentlich erfolgreichen börsenkotierten Unternehmen, genauso wie es erfolglose unternehmerisch geführte Unternehmen gibt.

Das Unternehmen, das Unternehmertum hat nichts mit dem desaströsen Shareholder Value-Streben der Abzocker und Fehlgeleiteten zu tun, welche teils unser wirtschaftliches Leitbild leider fälschlicherweise prägen. Ich meine, für echte Unternehmer bedeutet Erfolg nicht nur Gewinnmaximierung, sondern die langfristige Überlebensfähigkeit des Unternehmens. Persönliche Interessen kommen erst an zweiter Stelle. Untersuchungen haben ergeben, dass die durchschnittliche Amtszeit eines Vorstandsvorsitzenden bei einer Publikumsgesellschaft nicht einmal mehr fünf Jahre beträgt, währenddem die Eigentümer und Geschäftsführer eines unternehmerisch geführten Betriebs nicht selten zwanzig Jahre und länger an der Spitze ihres Unternehmens stehen – was wiederum eine ganze Reihe positiver Konsequenzen hat.

Was war als Unternehmer Ihre grösste Herausforderung?

Die Balance zu finden zwischen der Promotion bestehender Produkte und Märkte und den Aufbau neuer Produkte in neuen Marktsegmenten und geografischen Märkten. Ob eine gewählte Produkt-/Marktstrategie erfolgreich ist, kann sich erst nach bis zu zehn Jahren zeigen. Und das Ganze muss ja auch finanziell im Gleichgewicht bleiben.

Als Reaktion auf die Schliessung des Bezirksspitals Brugg haben Sie das Medizinische Zentrum Brugg initiiert. Gehören gemeinnützige Initiativen auch zur unternehmerischen Verantwortung?

Ich erachte es als Ehrensache, das unternehmerische Know-how der Gesellschaft und unserem Land in irgendeiner Form zur Verfügung zu stellen. Unsere Demokratie funktioniert und lebt durch den Milizgedanken, was auch für den Militärdienst gilt.

Für die sehr lehrreiche und kameradschaftliche Zusammenarbeit im AIHK Vorstand während 36 Jahren darf ich mich herzlich bedanken und wünsche diesem für unsere Wirtschaft bedeuten-den kantonalen Verband weiterhin alles Gute und viel Erfolg.



Dr. Hans-Peter Zehnder

Unternehmer, geboren 1954

- Ab 1988 im Vorstand der AIHK und von 1995 bis 2007 deren Präsident
- 2007 Ernennung zum Ehrenmitglied der AIHK
- VR-Präsident Zehnder Group, Gränichen

Was waren Ihre wichtigsten Aufgaben im Zusammenhang mit der AIHK?

Führung des Vorstandes und Überwachung der Geschäftsstelle, Interessenwahrung gegenüber den kantonalen Behörden, Parlamentariern, Sozialpartnern und Wirtschaftsverbänden.

An welche Themen aus Wirtschaft und Politik von damals können Sie sich noch erinnern?

Die wichtigsten kantonalen Dossiers waren Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik sowie Raumplanung.

Ging man damals anders untereinander um?

Gegenseitiger Respekt und hohes Vertrauen mit allen Gesprächspartnern waren normal.

Erinnern Sie sich an eine interessante oder lustige Anekdote aus der damaligen Zeit?

1993 war Hans-Dietrich Genscher Gastredner an unserer Generalversammlung. Ich durfte ihn als ehemaligen Vizekanzler mit einem Staatswagen und grossem Polizeischutz in Kloten abholen. Das Gespräch auf der Fahrt ins Tägerhard beeindruckte mich zutiefst. Er war ein echter Liberaler, mit Besonnenheit und grossem Geschick. Er sprach dann frei und genau 45 Minuten lang. Er sagte mir, 45 Minuten entsprechen einer Klassenstunde, solange bleibe man aufmerksam.



Daniel Knecht

Unternehmer, geboren 1956

- Im Vorstand der AIHK von 2006 bis 2007, von 2007 bis 2017 deren Präsident und im Vorstand der Economiesuisse
- 2017 Ernennung zum Ehrenmitglied der AIHK
- Aargauer Grossrat von 1989 bis 2005
- VR-Präsident Knecht Brugg Holding AG

Was waren Ihre wichtigsten Aufgaben im Zusammenhang mit der AIHK?

Zusammenhalt und Einigkeit auf der Seite der Wirtschaft, Kontakt und Respekt zur Regierung und dem politischen Gegner.

An welche Themen aus Wirtschaft und Politik von damals können Sie sich noch erinnern?

Die Erschütterung während der Finanzkrise 2008 bis 2012.

Wie haben sich die politischen Auseinandersetzungen verändert?

Nur die Erscheinungsformen haben sich verändert.

Ging man damals anders untereinander um?

Im Kern nicht. Heute haben aber soziale Medien mehr Einfluss.

Wer konnte damals Erfolge erzielen?

Wir, die AIHK! Wir kämpften erfolgreich für gute Rahmenbedingungen.

Sehen Sie Unterschiede im politischen Umgang und Streitgespräch damals zu heute?

Heute wird man schneller zur öffentlichen Person, und es wird schneller auf die Person gezielt.

Erinnern Sie sich an eine interessante oder lustige Anekdote aus der damaligen Zeit?

Den grossen gegenseitigen Respekt und die Disziplin an den Vorstandssitzungen im Vergleich zum Grossratsaal!

«Die AIHK – das Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik und Bevölkerung»

Der Austausch mit der kantonalen Politik ist ein zentrales Anliegen der AIHK. Im gegenseitigen Dialog gelingt es immer wieder, für unterschiedliche Interessen gemeinsame Lösungen zu finden. Im Vordergrund steht die Bestrebung, mehr Verständnis für die Anliegen der Wirtschaft zu schaffen. Denn die Wirtschaft ist ein fester Bestandteil der Gesellschaft. Das betonen auch die Präsidentinnen und Präsidenten der Kantonalparteien.



SVP

Andreas Glarner

Nationalrat und Präsident SVP Aargau

Zusammenarbeit Politik und Wirtschaft im Vordergrund

«Zunächst gratuliere ich der AIHK zum Jubiläum. Die AIHK hat sich prächtig entwickelt und bietet vielfältige Dienstleistungen an. Besonders hervorzuheben ist die Ausgleichskasse, mit welcher die AIHK zeigt, dass private Kassen effizienter und günstiger geführt werden können als staatliche.

Für mich unvergessen ist der ehemalige Direktor der AIHK, alt Grossrat Dr. Heinz Suter. Seine Präsenz war allgegenwärtig und er war noch ein FDP-Mann der alten Schule. In einer von der SP-Grossrätin Katharina Kerr geleiteten Sitzung der Geschäftsprüfungskommission wäre mangels Präsenz der Bürgerlichen fast ein linkes Anliegen durchgekommen.

Heinz Suter stand auf und verabschiedete sich wortreich aus der Sitzung und wollte mir mit Gesten etwas erklären. Ich verstand sein Anliegen zunächst nicht, worauf er immer theatralischer wurde. Plötzlich verstand ich, dass ich intervenieren müsse, da die Sitzung nicht mehr beschlussfähig sei. Nach seinem Verlassen des Raumes stellte ich ebendiesen Antrag – das Anliegen musste auf die nächste Sitzung vertagt werden – und kam dann dank der vollen bürgerlichen Präsenz auch nicht durch ...

Die Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft ist es, was der AIHK Gewicht gibt – zum Wohle des Werkplatzes Aargau und seiner Betriebe – also zum Wohl aller Aargauerinnen und Aargauer!»



FDP

Sabina Freiermuth

Grossrätin und Präsidentin FDP Aargau

Leuchtturm der Aargauer Wirtschaft

«Die Schweizer Unternehmen und ihre Beschäftigten schaffen einen hohen Wohlstand. Um dieses Erfolgsmodell beneidet uns die ganze Welt. Doch es steht unter Druck. Internationale Krisen und Verwerfungen schaffen Inflation und hohe Energiepreise. Der Wirtschaftsmotor stottert weltweit, die Schweizer Exportindustrie zittert mit. Der Fachkräftemangel spitzt sich zu. Die Gesetzesflut kostet Geld, Zeit und Nerven.

Auch die Aargauer Wirtschaft muss markante Herausforderungen meistern – von aussen wie von innen. Will der Kanton für seine Unternehmen ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben, so muss er gezielt in jene Rahmen-

bedingungen investieren, die vor Ort beeinflussbar sind. Der Aargau muss seine Innovationsfähigkeit steigern, für genügend Fachkräfte sorgen, die (Regulierungs-)Kosten senken und die steuerliche Belastung in Schach halten.

Seit 150 Jahren setzt sich die Aargauische Industrie- und Handelskammer für genau diese Anliegen ein. Sie wirkt als wahrer Leuchtturm für die Unternehmen, vernetzt diese mit der Politik und unterstützt sie im rauen Wirtschaftstag. Die FDP Aargau dankt der AIHK für die traditionell enge und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft. Es braucht Euch mehr denn je!»

BRUGG eConnect AG: Innovationsführer in Elektromobilität

Führend in Elektrofahrzeug-Ladelösungen mit innovativen Kabeln und Steckern. Das Unternehmen strebt CO₂-Neutralität bis 2030 und Netto-Null Emissionen bis 2050 an, während es erfolgreich am Markt agiert und in grüne Zukunftstechnologien investiert.

BRUGG eConnect AG, ein führendes Schweizer Unternehmen in Elektrofahrzeug-Ladelösungen, setzt bedeutende Meilensteine in der E-Mobilität. Die Spezialisierung auf innovative Kabel-Lösungen für industrielle Anwendungen, Windenergie und Elektromobilität reflektiert die Mission: Elektromobilität zugänglich zu machen und die Energiewende voranzutreiben. Das Unternehmen plant, bis 2030 CO₂-neutral und bis 2050 Netto-Null Emissionen zu erreichen.

Für Elektro-LKW und Baumaschinen wird an eigenen Entwicklungen gearbeitet, um den Bedürfnissen internationaler Kunden gerecht zu werden. Dies unterstreicht die proaktive Rolle von BRUGG eConnect AG, Kundenwünsche frühzeitig zu erkennen und Lösungen zu entwickeln.

Herausforderungen und Innovationskraft

Das Unternehmen setzt sich entschieden für Nachhaltigkeit ein. Pläne zur Produktionskapazitätserweiterung gehen Hand in Hand mit Prozessoptimierung und CO₂-Reduzierung. Als Vorreiter in der

Elektrofahrzeug-Ladeindustrie treibt das Unternehmen die Einführung elektrischer Nutzfahrzeuge voran, prägend für das dynamische Geschäftsjahr 2023. Der Fokus auf den europäischen Markt und die globale Erweiterung der Steckersysteme unterstreicht die zukunftsorientierte Strategie.

Trotz Herausforderungen im Marktjahr 2023 bleibt das Unternehmen stabil und plant, die Position weiter auszubauen. Die Elektromobilität wird sich auf Last- und Schwertransporte ausdehnen, dies erfordert Anpassungen in der Produktpalette. Stabile Vorjahreswerte im Industrie-Segment und klare Zukunftspläne zeigen die Bereitschaft von BRUGG eConnect AG zur weiteren Expansion.

Als Zulieferer für die Windkraftbranche reagiert das Unternehmen proaktiv auf Herausforderungen. Ein leichter Umsatzrückgang wird mit klarer Ausrichtung für die Zukunft und der Einstellung erfahrener Fachkräfte zur Stärkung der Innovationskraft begegnet.

BRUGG eConnect AG blickt den kommenden Jahren mit Zuversicht und Innovationsgeist entgegen.



BRUGG
eConnect



BRUGG eConnect AG
Industriestrasse 19
CH-5200 Brugg
www.bruggeconnect.com



Die Mitte

Marianne Binder-Keller
Ständerätin und Präsidentin
Die Mitte Aargau

Die Wirtschaft sind wir alle

«150 Jahre Aargauische Industrie- und Handelskammer. 150 Jahre Einsatz für

den Aargauischen Industrie- und Wirtschaftsstandort. 150 Jahre Einsatz für unsere Arbeitsplätze. Für mich persönlich zwölf Jahre politische Zusammenarbeit, erst als Grossrätin, dann als Nationalrätin und vor allem seit 2016 als Parteipräsidentin von Die Mitte Aargau.

Die Schweiz kennt, wie man weiss, keine staatliche Parteienfinanzierung – wie dies in den meisten Ländern üblich ist. Die Parteien sind auf Spenden angewiesen. Nichtsdestotrotz ist die Arbeit der Parteien grundlegend und sie bewältigen sie in ihrer wichtigen staatspolitischen Funktion sehr effizient und auch erfolgreich – ohne den Steuerzahler gross zu belasten. Das Personal der Parteisekretariate ist deshalb sehr überschaubar. Umso mehr sind die Parteien in Abstimmungsvorlagen – unsere direk-

te Demokratie fordert ihnen einiges ab – auf die Unterstützung der jeweiligen Verbände angewiesen.

Für die kompetente Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Aargauischen Industrie- und Handelskammer bin ich deshalb ausserordentlich dankbar. Für die Aufbereitung der Argumentationen, die übersichtliche Darstellung der Inhalte, der Organisation von Testimonials, Pressekonferenzen und Podien.

Und vor allem auch für den kurzen Draht, den ich zur Präsidentin, zum Direktor und seinem Team habe. Die Wirtschaft sind wir alle. Es sind unsere Unternehmen und unsere Arbeitsplätze. Das haben Politik und Handelskammer in unserem Kanton verinnerlicht. Erfolgreich, wie ich meine. Danke dafür.»



SP

Nora Langmoen
Co-Präsidentin SP Aargau

Das beste Ergebnis für Wirtschaft und Gesellschaft erzielen

«Alles Gute zum 150-jährigen Bestehen. Ich wünsche der AIHK, dass das integrative Management in den nächsten 50 Jahren noch stärker in den Fokus rückt. Eine gute Wirtschaft funktioniert nur, wenn alle Stakeholder berücksichtigt werden.

Von der AIHK wünsche ich mir, dass sie Gespräche mit Menschen mit einem sozialeren und auch liberaleren Gedankengut sucht, bevor sie einen Entscheid trifft. Deshalb ist das Gespräch mit

Politikerinnen und Politikern aus allen Parteien zentral. Die AIHK sollte als Motor sämtlicher Unternehmen dienen, die im Aargau tätig sein wollen, das heisst sowohl für Kleinunternehmen als auch für impact-orientierte Unternehmen.

Die Wirtschaft ist die Gesellschaft und die Gesellschaft ist die Wirtschaft. Deshalb erwarte ich von der AIHK einen integrativen wirtschaftlichen Ansatz, der das beste Ergebnis für Wirtschaft und Gesellschaft erzielen will.»



Grüne

Daniel Hölzle
Grossrat und Parteipräsident
Grüne Aargau

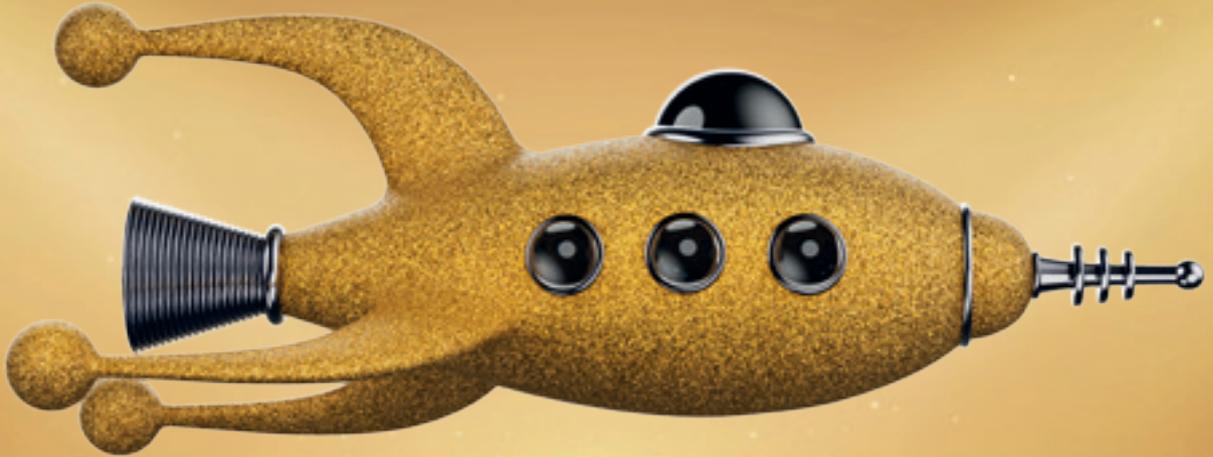
Weitblick für den Umbruch, der sowieso kommt

«Happy Birthday der AIHK, weiterhin fruchtbaren Austausch und viele kluge Köpfe, die sie weiterbringt.

Ich wünsche der AIHK Weitblick für den Umbruch, der nötig ist und sowieso kommen wird. Und somit auch Offenheit für Regulierungen, die die Marschrichtung vorgeben und Planungssicherheit bieten. Es ist zu bedauern, wenn man den Wandel verpennt wie zum Beispiel die deutsche Autoindustrie.

Die AIHK benötigt Offenheit für den gesellschaftlichen Wandel im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel.»

50 JAHRE marzohl ZUKUNFT



**Herzliche Gratulation der AIHK zum 150-jährigen Bestehen.
Auch wir haben einen Grund zum Feiern.**

Vor 50 Jahren hat unsere Reise mit einem kleinen Team begonnen. Ein wahres Abenteuer! Heute sind wir mit einer Crew von rund 35 Mitarbeitern erfolgreich in der ganzen Schweiz unterwegs.

Im Jubiläumsjahr erstrahlt unsere Rakete in neuem Glanz. Wann dürfen wir Sie bei uns an Board begrüßen?

Marzohl Werbetechnik AG | 5734 Reinach | 062 765 67 89 | www.marzohl.ch



GLP

Philippe Kühni

Parteipräsident GLP Aargau

Gemeinsam noch bessere Lösungen entwickeln

«Der Kanton Aargau hat sich in den vergangenen 150 Jahren zu einem sehr attraktiven Kanton zum Leben, zum Arbeiten und zum Wirtschaften entwickelt. Dies auch dank der AIHK und den angeschlossenen Unternehmen. Ich wünsche der AIHK und damit der Aargauer Wirtschaft weitere 150 Jahre Prosperität.

Ich wünsche der AIHK zudem die nötige Weitsicht, damit sie und ihre Mitglieder grosse Trends rechtzeitig erkennen und gemeinsam mit der Politik die nötigen Rahmenbedingungen schaffen können. So wird es unseren Unternehmen gelingen, den Wandel positiv zu nutzen und weiterhin viel Wertschöpfung zu generieren.

Ich wünsche mir einen weiterhin für beide Seiten gewinnbringenden Austausch. Dass man dem Gegenüber weiterhin zuhört, seine Positionen und Anliegen ernst nimmt und die Offenheit mitbringt, gemeinsam noch bessere Lösungen zu entwickeln.

Ich erwarte von der AIHK, dass sie nicht stehen bleibt, sondern sich stets am Puls der Zeit bewegt. Ich erhoffe mir, dass die AIHK weiterhin für eine verantwortungsvolle Wirtschaft einsteht, welche auch der Umwelt und der Gesellschaft dient.

Die AIHK soll Sprachrohr, Sparring Partner und Dienstleister für die Aargauer Wirtschaft sein.»



EVP

Roland Frauchiger

Grossrat und Co-Parteipräsident
EVP Aargau

Den Kontakt zu allen Parteien pflegen

«Der AIHK gratuliere ich zum Jubiläum. Die Gründung der Kammer im vorletzten Jahrhundert war in der damaligen Zeit des wirtschaftlichen Aufbruchs bestimmt ein wertvolles Gefäss für die Unterstützung und Vernetzung der Mitglieder.

Mögen die Dienstleistungen der AIHK den Mitgliedern weiterhin eine gute und zweckmässige Unterstützung sein. Weiter wünsche ich der AIHK einen guten internen Zusammenhalt, bei welchem auch das Gesellige nicht zu kurz kommt. Zur allgemeinen Überraschung hat die AIHK mich als EVP-Politiker bei den letzten Nationalratswahlen als Kandidaten empfohlen.

Die AIHK soll die politischen Entwicklungen aktiv verfolgen und absehbare Entwicklungen in ihre Beurteilungen einfließen lassen. Zudem soll sie den Kontakt im politischen Umfeld mit möglichst allen Parteien pflegen. Von der AIHK erwarte ich einen Beitrag zu einer stabilen Wirtschaft im Aargau. Dabei sollen die bei ihren Mitgliedern nicht vertretenen gesellschaftlichen Schichten nicht vergessen gehen.»

Engagiert für Aargauer Unternehmen

Wir setzen uns seit 1874 für die Anliegen der Aargauer Unternehmen in Politik und Gesellschaft ein. Dabei vertreten wir die Interessen der Unternehmen in der Wirtschaftspolitik, bieten unseren Mitgliedern verschiedene Dienstleistungen an und fördern die Verständigung zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.



Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen – auch gegenüber den politischen Entscheidungsträgern.



Netzwerk & Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche, Workshops sowie Fach- und Firmenseminare. In neun Regionalgruppen sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein. Personalverantwortlichen bietet die AIHK die Möglichkeit, sich in ihren fünf regionalen HR-Netzwerk-Plattformen auszutauschen.



Rechtsberatung

Unseren Mitgliedern bieten wir zu arbeitsrechtlichen Belangen umfangreiche Unterstützung an. Zudem sind unsere kompetenten Juristinnen und Juristen erste Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragen. Wir beraten persönlich, telefonisch oder digital, in deutscher und englischer Sprache. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und Entwicklungen. Auf der Internetseite stellen wir zahlreiche Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung. Zudem bieten wir zwei bewährte Gesamtarbeitsverträge an. Abgerundet wird das Angebot durch regelmässige Veranstaltungen.



Export

Unser Exportteam berät Mitgliedfirmen sowie Kundinnen und Kunden zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich – sei es durch regelmässige Versände oder auf unserer Internetseite. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen zum Export, auch bei Firmen vor Ort, runden unser Angebot ab.



AHV-Ausgleichskasse & Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitgliedfirmen die klassischen Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dies betrifft den ordentlichen Beitragsbezug für die AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der Erwerbsersatzordnung (EO, Mutterschaftsentschädigung, Vaterschaftsentschädigung) und Renten der AHV/IV. Zum Dienstleistungsangebot gehört die eigenständige Familienausgleichskasse für die Abrechnung der Familienzulagen (Kinderzulagen und Ausbildungszulagen) ihrer Mitglieder. Sie hat für alle Kantone eine Betriebsbewilligung und wirkt schweizweit.



Zugang zum Know-how der Fachhochschule Nordwestschweiz

Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder unkompliziert Zugang zu Know-how und Expertise von Dozierenden und Absolventen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Dank der hohen Fachkompetenz und den hochwertigen Laboreinrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso erfolgreich bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Lämmlli Architektur bringt auch das «Haus der Wirtschaft» in Form

Das Team der Lämmlli Architektur AG besteht aus Fachleuten, die auf ihren jeweiligen Gebieten – vom Entwurf bis zur Bauleitung – eine grosse Expertise mitbringen. Ästhetik, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit harmonisch zu verbinden, ist eine Herausforderung, die uns täglich anspricht. Wir verstehen uns als Generalisten mit dem Bewusstsein für das grosse Ganze. Vom Entwurf bis zur Schlüsselübergabe bekommen unsere Auftraggeber alles aus einer Hand.

Analysieren, Entwerfen, Konstruieren, Materialisieren, Berechnen und Überwachen prägen unsere tägliche Arbeit. Dabei sind Qualität, Funktionalität, Ästhetik, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit grundlegende Bestandteile.

Gebaute Welt in ihrer ganzen Komplexität

Als Architekten und Gesamtleiter betrachten wir die gebaute Welt unvoreingenommen und in ihrer ganzen Komplexität. Wir gestalten die gebaute Umwelt aktiv mit, indem wir uns tiefgreifend mit den verschiedensten Faktoren hochwertiger Architektur und ihrer Wirkung befassen und uns immer wieder hinterfragen. Unsere Kundinnen und Kunden können sicher sein, dass sie mit uns einen Partner haben, der ihre Bedürfnisse genau erfasst und in den

Planungs- und Ausführungsprozess mit einfliessen lässt. Das ist für uns so selbstverständlich wie die Sicherheit, dass ein Bauprojekt zielgerichtet, kostenbewusst und termingetreu umgesetzt wird. Von der Skizze bis zur Bauvollendung kommunizieren wir mit allen beteiligten Akteuren auf Augenhöhe. Unsere Kunden haben die Sicherheit, dass ihre Bedürfnisse erfasst, bewertet und im Planungs- und Ausführungsprozess berücksichtigt werden.

Die Werte, auf denen wir bauen

Der Mensch und seine Umwelt stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Seine Ideen, seine Wünsche und Bedürfnisse. Wir wollen inspirierende Räume schaffen, in denen sich die Menschen wohlfühlen. So eng, wie wir in unserem Team zusammenarbeiten, arbeiten wir



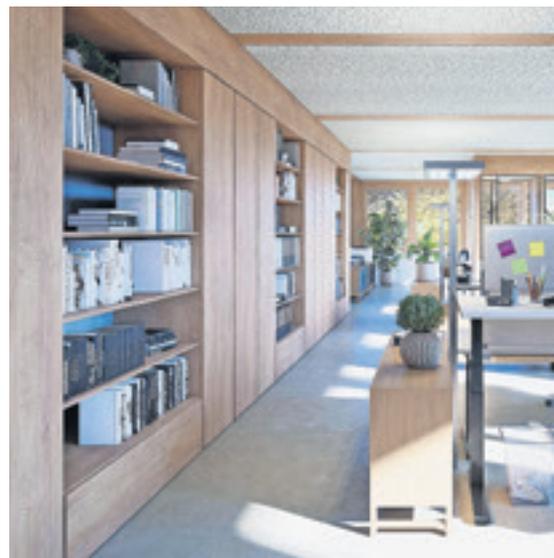
Visualisierung der Eingangshalle im neuen «Haus der Wirtschaft» der AIHK in Aarau

auch mit unseren Auftraggebern und Projektpartnern zusammen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit führt uns ans gemeinsame Ziel: ein fertiges Bauprojekt, das sämtlichen Anforderungen genügt.

Architektur beginnt für uns bei städtebaulichen Fragen: welche Rolle spielt das Gebäude in seiner Strasse, dem Quartier, der Region? Architektur ist niemals Selbstzweck, sondern Dienstleistung. Was muss das Gebäude können? Welchem Zweck muss es dienen? Bei der Suche nach dem richtigen Design fragen wir: was soll das Gebäude ausstrahlen? Welche Atmosphäre soll es schaffen?



Aussenansicht des neuen «Hauses der Wirtschaft» in Aarau, bei dem Lämmlli Architektur die AIHK begleitet.



Ein Herzensprojekt: Ersatzneubau «Haus der Wirtschaft» für die AIHK

Der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses am bestehenden Standort der AIHK an der Entfelderstrasse in Aarau wird vom Entwurf bis zur fertigen Ausführung durch die Lämmlli Architektur AG realisiert. Natürlich ist jedes Projekt für uns ein Herzensprojekt, doch ein Gebäude für die AIHK, bei der wir selbst Mitglied sind, zu planen und zu bauen, ist etwas Besonderes. Der Neubau bildet eine Art Scharnier zwischen zwei unterschiedlichen Quartieren. Der Baukörper fügt sich elegant in die heterogene Umgebung ein, ohne an Eigenständigkeit zu verlieren. Mit den unterschiedlichen Geschosshöhen wird auf die jeweilige Nutzung eingegangen und eine Vielfalt an Raumqualitäten geschaffen. Das Gebäude verfügt über einen zentralen Kern, in welchem ein Erschliessungskern angegliedert ist. Dieser wird auch für die Erschliessung der Wohnungen genutzt und dient gleichzeitig als Fluchtweg. Der Eingang zu den Räumlichkeiten der AIHK befindet sich an prominenter Lage an der Hauptverbindungsachse.

Der Neubau der AIHK ist nicht nur innovativ, sondern auch nachhaltig. Die Architektur und der Ausdruck des Neubaus werden bestimmt von Elementen, welche aktiv und passiv den Energiehaushalt des Gebäudes beeinflussen. So besteht die Fassade aus Bris Soleil-Vordächern und Stoffstoren, welche die Erscheinung des Gebäudes prägen. Die Wandelhalle, welche die Büroggeschosse erschliesst und sich an der Südfassade befindet, wirkt im Winter als Wintergar-

ten und wird mit solaren Erträgen und der Abwärme der Lüftung auf 18 Grad Celsius geheizt. Auch die Materialisierung und die Architektursprache werden der Forderung nach Innovation und Nachhaltigkeit für das repräsentative «Haus der Wirtschaft» gerecht. Die unterschiedlichen Höhen und Nutzungen der Geschosse, die eindruckliche Wandelhalle mit der repräsentativen Wendeltreppe und diversen Lichtstimmungen machen den Entwurf räumlich einzigartig.

So einzigartig wie alle unsere Projekte, in denen unsere Leidenschaft und unser Herzblut steckt.

lämmlli _architektur

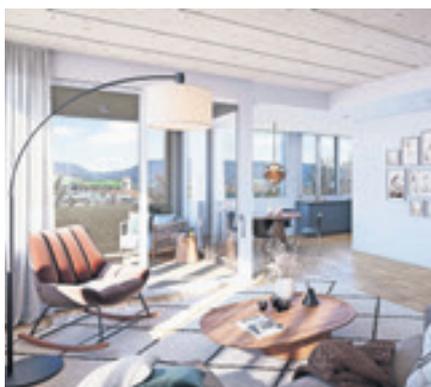
Erleben Sie den Neubau
«Haus der Wirtschaft»:



Haben Sie Lust, Ihre
Erfahrung, Ihre Kompe-
tenz und Ihre Leiden-
schaft im Team der
Lämmlli Architektur AG
einzubringen?



Lämmlli Architektur AG
General Guisan-Strasse 2
5000 Aarau
Telefon: +41 62 836 88 36
www.laemmlli.ch



Visualisierte Büro-
und Wohnflächen
des neuen «Hauses
der Wirtschaft»
der AIHK in Aarau

Der Mensch und seine Umwelt

Der Mensch und seine Umwelt stehen für uns im Mittelpunkt. In der Architektur wie im Unternehmen. Respekt gegenüber Kunden und Mitarbeitenden ist für uns selbstverständlich.

Der Kunde im Zentrum

In unserer täglichen Arbeit stehen für uns immer die Menschen und ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse im Vordergrund. Wir wollen Räume für Menschen schaffen, die inspirieren.

Qualität und Kundennutzen

In der Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Projektpartnern sind wir uns der Kraft eines gemeinsamen Ziels bewusst. Alle an einem Projekt Beteiligten müssen sich mit ihren Fähigkeiten ergänzen und das Prinzip der interdisziplinären Teamarbeit leben. Die Kommunikation muss klar, transparent und respektvoll sein.

Zukunftsorientiert

Unser Engagement als Ausbildungsbetrieb ist eine Investition in die Zukunft – dabei wollen wir die jungen Menschen fördern und unser breites Wissen weitergeben.

Teamgeist

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir ein Umfeld schaffen, welches die Grundlage für herausragende Leistungen bildet. Offenheit und Kommunikation schafft Klarheit und ist die Basis für gegenseitiges Vertrauen.

Innovation

Innovation ist der Motor, mit dem wir zukunftsfähige Lösungen erarbeiten. Nachhaltigkeit fördern wir aus Überzeugung.

Wirksames Netzwerk

Wir engagieren uns aktiv in führenden Verbänden und Kompetenzzentren mit dem einen Ziel: Wir möchten die Zukunft mitgestalten.

«Wir sind auch ein KMU»

Interview: Katia Röthlin
Foto: Christoph Kaminski

Die Von Effinger Stiftung setzt sich seit über hundert Jahren für Menschen mit einer Suchterkrankung ein und beschäftigt knapp 150 Mitarbeitende.

Warum sind Sie 2008 Präsident der Von Effinger Stiftung geworden?

Werner Berner: Ich bin in einem Blaukreuzler-Haus aufgewachsen, meine Eltern lebten total abstinent und waren sehr engagiert. Ich erinnere mich gut an lebhafte Diskussionen zum Beispiel darüber, ob die reformierten Kirchen beim Abendmahl Traubensaft anstelle von Wein ausschenken sollten.

Also hatten Sie schon früh eine Verbindung zur Stiftung?

Eigentlich nicht. Ich wurde zwar ein paarmal für den Stiftungsrat angefragt, sagte aber aus Zeitgründen immer ab. Die Wende kam 1991, als ich als technischer Direktor von Kern in die Schliessung dieses Unternehmens involviert war und in meinem Verantwortungsbereich 430 Mitarbeitende ihre Stelle verloren. Damals merkte ich, wie viele Mitarbeitende ein Alkoholproblem hatten, das in dieser Stresssituation plötzlich an die Oberfläche kam. Als ich 2006 wieder für den Stiftungsrat angefragt wurde, sagte ich zu.

Ist Alkoholismus in unserer Gesellschaft auch heute ein Thema?

Ja, leider. Die Suchtkranken sind aber weniger sichtbar als früher. Alkohol ist



Werner Berner, Stiftungsratspräsident der Von Effinger Stiftung

von effinger stiftung

in unserer Gesellschaft enorm präsent. Ich finde es zum Beispiel störend, dass es an einem Apéro häufig nur Mineralwasser als Alternative gibt – und dieses dann eventuell im Plastikbecher serviert wird.

Was hat sich in der Stiftung in den letzten Jahren verändert?

Vor allem die Strukturen. Seit 2014 agiert die Stiftung als Dachorganisation über den drei operativen Aktiengesellschaften Effingerhort AG, Klinik im Hasel AG und IZ Integrationszentrum AG, die unabhängig voneinander organisiert sind. Im Kern haben wir die Vision unserer Stifterin Julie von Effinger beibehalten: Wir bilden die Pfeiler, auf denen suchtkranke Menschen ihre Brücke zurück ins Leben bauen.

Mit 150 Mitarbeitenden ist die Von Effinger Stiftungs-Gruppe ein KMU.

Das ist richtig. Unser jährlicher Gesamtumsatz beträgt über 20 Millionen Franken. Wir sind dadurch ein wichtiger Teil des lokalen Gewerbes. Wir bieten Arbeitsplätze, verkaufen Produkte und sind bei Bauprojekten – wie etwa der bevorstehenden Gesamterneuerung der Klinik im Hasel – relevant für die regionalen Unternehmen.

In Kürze

- Gründung 1911 durch Julie von Effinger
- Als Dachorganisation mit drei gemeinnützigen AGs organisiert
- Klinik im Hasel: ärztlich geleitete Einrichtung zur Behandlung von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen
- Integrationszentrum Aarau: geschützte Wohngemeinschaften und Anlaufstelle für die berufliche und soziale Wiedereingliederung
- Effingerhort: RehaHaus und Wohnheim für stationäre Suchttherapie und Rehabilitation
- 150 Mitarbeitende begleiten jährlich 400 Menschen stationär sowie 1400 ambulant

Weitere Informationen und die Möglichkeit die Stiftung zu unterstützen finden Sie unter voneffingerstiftung.ch



«Weise Ideen und gutes Umsetzen der angestrebten Ziele»

Eine florierende Wirtschaft schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern trägt auch zur sozialen Sicherheit im Kanton bei. Für Persönlichkeiten aus Sport und Gesellschaft ist die AIHK Brückenbauerin zu Politik und Wissenschaft. Sie soll sich einsetzen für attraktive Rahmenbedingungen der Wirtschaft – speziell bei Startups. Text: Josef Roos, Bilder: ZVg



Nick Alpiger

Spitzenschwinger, 2 Eidgenössische Kränze, 9 Kranzfestspiele, 21 Rangfestspiele, Maurer / Zimmermann

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK feiert 2024 ihren 150. Geburtstag. Was bedeutet das für Sie als Sportler?

Herzliche Gratulation zum 150. Geburtstag! Seit 150 Jahren steht die AIHK nun im Dienst der Aargauer Unternehmen, welche wiederum auch uns Sportler unterstützen. Eine grossartige Leistung.

Welche Bedeutung hat die Aargauer Wirtschaft für Sie?

Meine Unterstützer und Sponsoren stammen mehrheitlich aus dem Aargau. Auf lokaler Ebene sind die KMU einer Region für einen Sportler essentiell und die einzige Möglichkeit, sich identisch und volksnah für ein Unternehmen zu engagieren.

Als Unternehmer und Sportler unterstehen Sie vielen administrativen Pflichten. Was sollte diesbezüglich verbessert werden?

Neuunternehmern sollte der Start in die Eigenständigkeit vereinfacht werden. Auch Sportlern, die sich als Unternehmen anmelden müssen. Bürokratische Hürden sollten, wo immer möglich, auf das Minimum reduziert werden.

Was sollte getan werden, damit noch mehr Unternehmen in den Kanton Aargau kommen?

Verstärkte Standortförderung mit attraktiven Angeboten seitens des Kantons und aktive Unterstützung seitens der AIHK. Angefangen bei der Firmengründung, attraktiven Krediten der lokalen

Banken, Sicherstellung der Infrastruktur und Zugänglichkeit und so weiter bis hin zu einer Steuerentlastung. Der Kanton Aargau sollte sich «abheben von den anderen Kantonen» und damit an Attraktivität gewinnen.

Was wünschen Sie der AIHK zum 150. Geburtstag?

Ich wünsche der AIHK eine erfolgreiche Zukunft.

So geht Kaffee-Liebe:

- regional & frisch geröstet.
- kompostierbare Kapseln.



Herzliche Gratulation

zum 150-Jahr-Jubiläum!

P. Graf Kaffee Rösterei AG
Im Grund 13 | 5405 Baden-Dättwil

 **graf kaffee**

Wir gratulieren zu 150 Jahre AIHK

Gemeinsam mit Vertrauen, Fairness und Transparenz zum Erfolg.

Mit kompetenter Beratung begeistern wir Sie persönlich in 13 Geschäftsstellen und 3 Beratungsbüros sowie digital und bieten Ihnen individuelle und verlässliche Lösungen.

Finstar, die Tochtergesellschaft der Hypi, konzipiert und realisiert seit mehr als vierzig Jahren integrierte IT-Lösungen für Privat- und Universalbanken. Massgeschneidert und kostengünstig.

Unsere Erfahrung und unser Know-how bilden eine starke Basis für die zielgerichtete Weiterentwicklung unseres Angebotes.



Hypothekbank
Lenzburg



FINSTAR

Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Finstar – at eye level www.finstar.ch



Christine Egerszegi-Obrist

Alt-Ständerätin, Präsidentin ARTA
(Alte Reithalle/Tuchlaube, Aarau)

Sie sind in bestimmter Weise selbst Unternehmerin. Was bedeutet das für Sie?

Das bedeutet für mich Einsatz für gute Rahmenbedingungen, Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden.

Welche Bedeutung hat die Aargauer Wirtschaft für Sie?

Die Aargauer Wirtschaft ist ein wesentlicher Pfeiler für das Wohlergehen der Menschen in unserem Kanton: Sie schafft Arbeitsplätze und trägt damit zur sozialen Sicherheit bei.

Sie sind in bestimmter Weise selber Unternehmerin. Was bedeutet das für Sie?

Ich habe es geschafft, nicht nur eine erfolgreiche Spitzensportlerin zu sein, sondern auch eine geschäftstüchtige Unternehmerin der Elena Quirici GmbH. In schwierigen Situationen suche ich Lösungen und wandle diese in Chancen um. Die Gründung meiner eigenen Firma, die Organisation von Online-Trainings während der Corona-Pandemie, und die Etablierung einer internationalen Kundenschaft sind sicher bemerkenswerte Meilensteine, die ich in kurzer Zeit erreicht habe. Ich gehe Risiken ein, arbeite fleissig und strebe danach, mich und meine Geschäftsideen zu verbessern. Die Erfahrungen aus meiner Sportkarriere investiere ich direkt in mein Unternehmen. Für mich zählt Exzellenz auf allen Ebenen. Die Integration von Online-Trainings zu den Trainings vor Ort und die Reduzierung von Reisen sind nicht nur effiziente Geschäftspraktiken, sondern dienen auch der Umwelt. Das Engagement in meinem Verein Quirici 2020 mit Kindern und die Freude an den Fortschritten sind zusätzliche Beispiele für meine Hingabe



und Leidenschaft für den Sport und die Menschen, mit denen ich zu tun habe.

Welche Bedeutung hat die Aargauer Wirtschaft für Sie?

Da ich viel mit dem Ausland zu tun habe, schätze ich immer mehr unsere klaren Strukturen. Nicht, dass bei uns alles besser wäre, aber unser Land bietet doch sehr viel Sicherheit und eine hohe Stabilität.

Was macht die Aargauer Wirtschaft bereits gut?

Sie ist breit aufgestellt und gut vernetzt. Auch dank der AIHK, die fachgerechte Beratung zur Verfügung stellt, interessante Veranstaltungen organisiert und Brücken baut zu Politik und Wissenschaft.

Was könnte sie noch besser machen?

Früher war Sozialpolitik Teil der Wirtschaftspolitik. Die Unternehmer bildeten Familien-, Witwen-, und Arbeitslosenkassen. Ich wünsche mir, dass sich Unternehmer aktiver mit Sozialpolitik befassen. Ein Ziel dient klar beiden Sozialpartnern: Gute Leistungen - zumutbare Beiträge.

Elena Quirici

Karatesportlerin, Vize-Weltmeisterin,
mehrfache Europameisterin,
5. Rang Olympische Spiele, Weltnummer 2

Was macht die Aargauer Wirtschaft bereits gut?

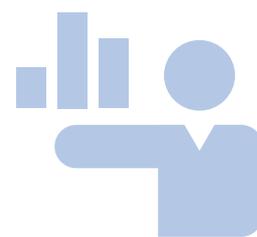
Unsere Stärken sind die Rolle als Energiekanton, gute Exportprodukte, grossartige landwirtschaftliche Nischenprodukte, unbezahlbare Natur.

Was wünschen Sie der AIHK zum Geburtstag?

Weise Ideen und gutes Umsetzen der angestrebten Ziele.

Die Aargauer Wirtschaft

Rüebli-land, Autobahn- oder Energiekanton. Es gibt viele Umschreibungen für den Aargau. Darunter treffendere und auch weniger originelle wie die mit den weissen Socken. Tatsache ist: Der Aargau ist mit mehr als 720 000 Einwohnerinnen und Einwohnern der viertgrösste Kanton der Schweiz. Er liegt geografisch vorteilhaft zwischen den wirtschaftlichen Zentren Bern im Westen, Basel im Norden und Zürich im Osten. Wir haben einige Zahlen und Fakten zur Wirtschaft in unserem vielseitigen Kanton zusammengetragen. Text: Markus Eugster



66,48

Prozent der Beschäftigten sind im **dritten Sektor** (Handel und Dienstleistung) angestellt. Im zweiten Sektor (Industrie und Baugewerbe) sind es 31,21 Prozent, im ersten Sektor 2,3 Prozent (Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei).



40 393

Unternehmen gibt es im Kanton Aargau. Rund 90 Prozent der Unternehmen sind **Kleinstbetriebe** mit 1 bis 10 Vollzeitbeschäftigten.



1 404

Quadratkilometer beträgt die **Fläche** des Aargaus. Er ist der flächenmässig zehntgrösste Kanton. Die **gemeinsame Grenze** mit Deutschland ist 76,26 Kilometer lang.

17 089

Millionen Franken beträgt der Wert der Waren, die Aargauer Unternehmen 2022 ins **Ausland exportierten**. Das ist der **fünftgrösste Wert** aller Kantone.

44 951



Millionen Franken betrug das **Bruttoinlandprodukt** zu laufenden Preisen im Kanton Aargau 2021. Das ist der fünfthöchste Wert aller Kantone.



15. Februar

Bis zu diesem Tag muss eine ledige Person ohne Kinder mit einem Bruttoeinkommen von 80 000 Franken in Aarau durchschnittlich arbeiten, bis sie die **Einkommenssteuer** erarbeitet hat.

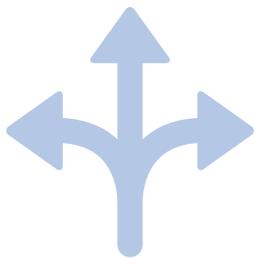
28 181

Unternehmen bezahlten 2020 rund 306 Millionen Franken Gewinn- und Kapitalsteuer. Das sind 10 860 Franken pro juristische Person.



393 944

Personen waren 2020 im Aargau steuerpflichtig. Sie bezahlten 1377 Millionen Franken Einkommenssteuer. Das sind 3495 Franken pro Person.



47 372

Personen beträgt der negative Saldo der **Arbeitspendlerinnen und -pendler** im Aargau. Während 94 955 Beschäftigte in einem anderen Kanton arbeiten, kommen 47 583 Personen in den Aargau zur Arbeit. Insgesamt pendeln im Aargau 286 195 Personen von und zur Arbeit.

Jungheinrich: Zukunft der Intralogistik Exzellenz in Innovation und Nachhaltigkeit

Das Unternehmen ist ein Innovator in der Entwicklung fahrerloser Transportsysteme und Automatisierungslösungen. Es bietet Flurförderzeuge, Regalsysteme und Intralogistiklösungen, spezialisiert auf Planung und Optimierung von Lagerhäusern.



Jungheinrich erhielt für Nachhaltigkeit das EcoVadis Platin-Rating, zählt zu den Top 1 Prozent weltweit und ist Teil der

«50 Sustainability & Climate Leaders». Es verfolgt CO₂-neutrale Ziele und energieeffiziente Lösungen zum Klimaschutz.

In der Schweiz zeichnet sich Jungheinrich durch exzellenten Kundendienst, über 160 Techniker, hohe Ersatzteilverfügbarkeit und schnelle Reaktionszeiten aus, was seine Marktführerschaft in der Intralogistik unterstreicht.

Seit 1960 als attraktiver Arbeitgeber in der Schweiz aktiv, setzt Jungheinrich auf Mitarbeiterentwicklung, Work-Life-Balance und inklusive Kultur. Mit Weiterbildung und Fokus auf Gesundheit

und Sicherheit bleibt es bevorzugter Arbeitgeber in der Branche.

JUNGHEINRICH



Jungheinrich AG
Holzikerstrasse 5
CH-5042 Hirschthal
Telefon: +41 62 739 31 00
www.jungheinrich.ch

40-jährig und voll im Saft

Die Visita Treuhand AG bietet ihrer Kundschaft seit nunmehr vier Jahrzehnten umfassende unternehmerische und steuerrechtliche Beratungsleistungen.



Die Visita, mit Sitz in Lenzburg, ist seit vielen Jahren weit über die Region hinaus bekannt und stellt ihrer Kundschaft Wissen und Instrumente in den Bereichen der strategischen und operativen Unternehmensführung, der finanzwirtschaftlichen und steuerrechtlichen Führung sowie der Unternehmensüberwachung zur Verfügung. Die langjährige Erfahrung in der unternehmerischen Beratung von KMU-Betrieben hat den Aufbau von massgebenden Fachkom-

petenzen in den Bereichen Unternehmensnachfolge, Umstrukturierung und Sanierungen ermöglicht.

Die Visita verfügt über eine hauseigene IT-Abteilung (drei Fachkräfte und ein Lernender), welche einerseits den internen Betrieb sicherstellt und andererseits Abacus-Lösungen, massgeschneidert auf die Bedürfnisse der Kundschaft, realisiert. Seit über 30 Jahren ist die Visita einer der führenden Abacus-Vertriebspartner im Kanton Aargau. Seit 2022 darf das Unternehmen sogar den Titel «Abacus-Treuhand-Innovationspartner» tragen.

Die Kombination aus Treuhand- und Informatikdienstleistungen ermöglicht der Visita, ihrer Kundschaft IT-unterstützte

finanzwirtschaftliche Gesamtlösungen anzubieten.



Visita Treuhand AG
Niederlenzerstrasse 25
5600 Lenzburg
Telefon: +41 62 886 91 00
Mail: info@visita.ch
www.visita.ch



«Unternehmen benötigen eine höhere Planbarkeit der Zukunft»

Im Vergleich zu früheren Jahren sind die Herausforderungen für Unternehmen zahlreicher und vielfältiger geworden. Von den ungelösten Beziehungen zur Europäischen Union, der Inflation und internationalen Konflikten bis hin zur Energieversorgung und dem Arbeitskräftemangel. Wir haben drei bekannte Wirtschaftsexponenten aus dem Aargau gefragt, welches für sie die Stärken und Schwächen unseres Kantons sind, welche Herausforderungen sie in ihrem Bereich am meisten beschäftigen und was sie sich für die Zukunft wünschen. Text: Josef Roos, Bilder: ZVg



Roland Brack

Inhaber und Verwaltungsratspräsident
BRACK.CH, Competec-Gruppe

Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die Aargauer Wirtschaft?

Die geopolitischen Herausforderungen treffen Branchen und Unternehmen unterschiedlich. Doch allen geht es mit dem Fachkräftemangel gleich. Digitalisierung und Automatisierung heissen die Antworten.

Was sind die grössten Stärken unseres Kantons?

Der Aargau hat eine breitgefächerte Wirtschaft, liegt zentral und bietet hohe Lebensqualität. Dank dem Bildungs- und Forschungszentrum, der Fachhochschule

Nordwestschweiz FHNW, sind wir attraktiv für den Hightech-Sektor. Insgesamt fühlen wir uns im Aargau sehr wohl.

Welches sind Ihre grössten Herausforderungen?

Wir kämpfen mit zunehmender Regulierung, während Konsumentinnen und Konsumenten bei Anbietern im Ausland einkaufen, die Schweizer Regeln nicht jucken. Mittelfristig macht mir der Fachkräftemangel Sorgen. Er führt zu verrückten Auswüchsen auf dem Stellenmarkt.

Was wünschen Sie sich als Aargauer Unternehmer für die Zukunft?

In die IT-Ausbildung zu investieren. Immer weniger Berufe kommen ohne IT-Kompetenzen aus. Sehen wir künstliche Intelligenz als Chance und nutzen sie – lieber heute als morgen.

Stichwort Energie?

Die letzten Jahre zeigten: Auslandsabhängigkeit ist fatal. Agri-Photovoltaik hätte im Aargau mit seiner Landwirtschaftsfläche Potenzial und brächte einigen Pflanzen Kultivierungsvorteile. Der regulatorische Rahmen dafür fehlt leider noch.

Stichwort Zusammenarbeit mit Europa?

Unsicherheit ist Gift für Planung und Investitionen auf beiden Seiten. Da wir mitten in Europa sind, wäre eine Klärung der Fragen hilfreich.

Stabiler und verlässlicher Finanzierungspartner – die Bank Leerau Genossenschaft

Thomas Buchs, Firmenkundenberater bei der Bank Leerau, beantwortet drei Fragen zum Firmenkundengeschäft bzw. zur umfassenden Beratung der regionalen Gewerbebetriebe und deren Inhaber.

Was charakterisiert das Firmenkundengeschäft bei der Bank Leerau?

Das Firmenkundengeschäft ist für mich eine langfristige und partnerschaftliche Beziehung, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Mir ist es wichtig, dass ich den Kundinnen und Kunden jederzeit nicht nur kompetent und professionell, sondern auch mit Respekt und Empathie begegne.

Inwiefern spielt die Grösse der Bank eine Rolle?

Aufgrund unserer Grösse sind wir sehr flexibel. Vermutlich werden wir auch in Zukunft als kleine Bank aktiv die Zusam-

menarbeit mit innovativen Partnern suchen. Somit wären wir jederzeit aktuell und können zudem Synergien nutzen.

Wie wird sich das Firmenkundengeschäft in den nächsten zehn Jahren verändern?

Die Auswirkungen der Digitalisierung und die vermehrte Nutzung von KI im Bankwesen werden spürbarer. Jedoch wird keine App den persönlichen Kundenkontakt und ein Händedruck ersetzen können.

Thomas Buchs, wir danken Ihnen für das Interview.



bankLeerau

Thomas Buchs
Firmenkundenberater
Bank Leerau Genossenschaft
Dorfstrasse 38
5040 Schöftland
Telefon: +41 62 739 38 46
www.bankleerau.ch



Ihr Profi für pädagogisch wertvolle Spiel- und Lernmittel

Die frühe Kindheit, in der die Kinder schrittweise ihre Fähigkeiten entdecken, trägt entscheidend zu einer gesunden Entwicklung bei. Dafür setzt sich ProSpiel in Schinznach-Dorf ein.



Kinder lieben das Spielen mit Bauklötzen, Puppenhäusern oder Puzzles. Dabei entwickeln sie die eigene Wahrnehmung, Koordination und Feinmotorik weiter. Das ProSpiel-Sortiment besteht aus über 8000 Produkten, welche die Förderung unterschiedlicher Kompetenzen und Fertigkeiten bei Kindern im Alter von vier bis acht Jahren unterstützen.

Das Fachgeschäft

Am Standort in Schinznach-Dorf besteht die Möglichkeit, in die Welt von ProSpiel einzutauchen. Das Sortiment und die Produkte können vor Ort entdeckt und bespielt werden. Ein kompetentes Team steht Ihnen mit Fachwissen und Beratung zur Seite.

Firmenfamilie Constri

ProSpiel ist eine Marke der Constri AG. Am Firmen-Standort in Schinznach-Dorf werden jährlich auch rund eine Million Tischbomben produziert. Führungen durch die Tischbomben-Fabrik sind möglich und im Fachgeschäft können Tischbomben selbst befüllt werden.

Weitere Informationen: tischbombe.ch. Mit Constri bau führt die Firma eine dritte Marke im Sortiment und steigert damit die Effizienz im Betonbau.

prospiel



ProSpiel
Feldstrasse 20
5107 Schinznach-Dorf
Telefon: +41 56 463 60 60
www.prospiel.ch

Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die Aargauer Wirtschaft?

Der Aargau besitzt eine geographisch interessante Lage und ist ein zentraler Standort im Drehkreuz Basel, Zürich und Bern. Ja, wir sind wirtschaftlich ein bedeutender Kanton in der Eidgenossenschaft. Hier befinden sich auch Unternehmen verschiedenster Industriezweige wie Maschinenbau, Elektronik, Pharmazie, Lebensmittel und Chemie.

Was sind die grössten Stärken unseres Kantons?

- Zentrale Lage im Drehkreuz Basel, Zürich und Bern sowie Baden-Württemberg. Allerdings: Herausforderung in Siedlungsentwicklung sowie Verkehr. Die Verkehrsinfrastruktur ist massiv überlastet.
- Hightech-Strategie des Kantons, Forschung und Innovation. Erfolgreiche Institute wie Paul Scherrer Institut.
- Bildungsstandort Nordwestschweiz. Erfolgreiche Institute wie Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW.



Dr. Stephan Wartmann

CEO BRUGG Group

Wichtig ist uns dabei ein partnerschaftliches Vorgehen, welches für komplexe Fragestellungen immer bedeutender wird.

Was wünschen Sie sich als Aargauer Unternehmer für die Zukunft?

Der Aargau muss trotz Bevölkerungswachstum und höherem Verkehrsvolumen im Gleichgewicht bleiben. Eine ausgewogene Siedlungsentwicklung ist notwendig. Die Herausforderungen sollen nicht ideologisch angegangen werden, sondern pragmatisch und welt-offen. Es braucht eine Verkehrsentslastung des Zentrums von Brugg-Windisch und der Region Siggenthal. Die Zukunft gehört der kombinierten Mobilität.

Welches sind Ihre grössten Herausforderungen?

Der Auf- und Ausbau der internationalen Märkte ist zunehmend eine Herausforderung, welche aber auch spannende Chancen bietet. Wir sind Pioniere in der Infrastruktur und wollen als Experten in unseren Tätigkeitsbereichen Innovationen zur Energiewende, Nachhaltigkeit sowie für die Sicherheit vorantreiben.



Jari Putignano

Geschäftsführer Glockengiesserei H. Rüetschi AG

Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die Aargauer Wirtschaft?

Die Aargauer Wirtschaft wird sehr gut wahrgenommen und ist bestens positioniert in der ganzen Schweiz sowie im nahegelegenen Ausland.

Was sind die grössten Stärken unseres Kantons?

Es besteht ein grosses Interesse, sich untereinander zu vernetzen.

Welches sind Ihre grössten Herausforderungen?

Den Fachkräftemangel erachten wir als eine grosse Hürde.

Was wünschen Sie sich als Aargauer Unternehmer für die Zukunft?

Der Kanton Aargau soll sich weiterhin in der Schweizer Wirtschaftslandschaft gut positionieren.

Stichwort Energie?

Eine höhere Planbarkeit und Stabilität haben eine zentrale Bedeutung für KMU.

Stichwort Fachkräftemangel und Bildung?

Handwerkliche Berufe und Studium sollten gleich stark positioniert werden.

Stichwort Zusammenarbeit mit Europa?

Wir sollten uns nicht verschliessen vor Europa, und zugleich den Fokus auf die Schweiz nicht vergessen.



Danado AG
Wildschachenstrasse 14
5200 Brugg AG
+41 56 450 34 34
info@danado.ch
www.danado.ch



Von **da** nach **dort** mit **danado**.

Als Profis für Industrieumzüge und Maschinen-
transporte bewegen wir Ihre Maschinen, Anlagen
sowie ganze Produktionen fachgerecht.

Industrieumzüge
Industriemontage
Inbetriebnahme
Technischer Rückbau



RL Rothpletz | Lienhard

Unser Herz schlägt für die Ingenieurskunst

Plant, baut und begleitet
Rothpletz, Lienhard + Cie AG · www.rothpletz.ch
Aarau · Bern · Olten · Zürich

Präsidium und Vorstand der AIHK

Präsidium

Amtsperiode 2020 – 2024



Marianne Wildi

CEO der Hypothekarbank Lenzburg AG, Lenzburg, Präsidentin



Peter A. Gehler

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Siegfried AG, Zofingen, Vizepräsident



Dieter Matter

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Algra tec AG, Merenschwand, Vizepräsident

Ehrenmitglieder

Kaspar Villiger

Zug,
Ernennung 2004

Dr. Hans-Peter Zehnder

Meisterschwanden,
Ernennung 2007

Daniel Knecht

Windisch,
Ernennung 2017

Vorstand

Regina Ammann

Leiterin Business Sustainability & Public Affairs Schweiz, Syngenta Crop Protection AG, Basel

Stephan Bolliger

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Regionaldirektion Nordwestschweiz, Partner, BDO AG, Aarau

Roland Brack

Inhaber und Präsident des Verwaltungsrates der BRACK.CH AG, Mägenwil

Dr. Bruno Covelli

Geschäftsleiter und Delegierter des Verwaltungsrates der Tecova AG, Suhr

Markus Dobnik

Geschäftsführer der Artemis Immobilien AG, Aarburg

Peter Fischer

Präsident des Verwaltungsrates der Fischer Reinach AG, Reinach

Andreas Heinemann

Gruppenfinanzchef der BRUGG Group AG, Brugg

René Hohl

Geschäftsführer und Inhaber der IT-CleverNet GmbH, Möriken

Silvia Huber

Präsidentin des Verwaltungsrates der Vivosan AG, Lengnau

Matthias Huenerwadel

CEO der Zehnder Group AG, Gränichen

Jacqueline Jean-Wyss

Co-CEO der Wyss Gruppe AG, Brugg

Raphael Jehle

Inhaber der Jehle AG Etzgen, Etzgen

Jörg Krummenacher

Chief Creative Officer und Partner der KOMMPAKT AG Kommunikation, Baden

Lukas Matt

Senior Media Relations Manager der ABB Schweiz AG, Baden

Dr. Markus Meier

Group General Manager: Operations, Hirslanden-Gruppe, Zürich

Bruno Müller

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Müller Martini AG, Zofingen

Josef Nietlispach

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Profilpress AG, Muri

Robert Reimann

CEO der Jehle AG Etzgen, Etzgen

Beat M. Schelling

Präsident des Verwaltungsrates der SCHELLING AG, Rapperswil

Felix Schönle

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Wernli AG, Verbandstoffe, Rothrist

Gerhard Siegrist

Partner der PricewaterhouseCoopers AG, Aarau

Thomas Sommerhalder

Vertreter der UBS Switzerland AG, Aarau

Otto H. Suhner

Präsident des Verwaltungsrates der OHS AG, Brugg

Sandra Traxler-Indermühle

CEO und Präsidentin des Verwaltungsrates der Indermühle Gruppe, Rekingen

Philippe Widmer

Geschäftsführer und Präsident des Verwaltungsrates der Wizol, AG für Leichtmetallgiesserei und Werkzeugbau, Sarmentorf

F.G. Pfister: Investition in den Wirtschaftsstandort Schweiz

Die F.G. Pfister investiert in KMU, die vor einer Nachfolgeproblematik stehen und möchte damit die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz nachhaltig stärken.

In der Schweiz stehen in den nächsten Jahren viele KMU vor der Herausforderung, eine geeignete Nachfolge zu finden. Konkret sind es 70'000 bis 90'000 Unternehmen. Es geht um rund eine Million Arbeitsplätze. Fehlende Nachfolgelösungen bedrohen damit die Vielfalt der Schweizer Wirtschaft, wenn Firmen in anderen Unternehmen eingegliedert werden oder sogar ganz verschwinden.

Die nachhaltige Entwicklung der Beteiligungen im Blick

Die F.G. Pfister Holding AG mit Sitz in Suhr ist zu 100% im Besitz der F.G. Pfister Stiftung. Mit dieser soll, ganz im Sinne des Gründers und Visionärs Fritz Gottlieb Pfister, etwas zurückgeben werden an die Schweiz.

Das Land, dem der Möbelhändler viel zu verdanken hat. Bei der Veräusserung geht es Unternehmerinnen und Unternehmern oft um den Erhalt ihres Lebenswerks und damit die erfolgreiche langfristige Entwicklung des Unternehmens. Genau das, sowie soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden und der Umwelt stehen bei der F.G. Pfister immer im Zentrum.

Treten Sie mit uns in Kontakt
F.G. PFISTER

Der Schweiz verpflichtet.



150 Jahre AIHK

Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum

Wir danken der Aargauischen Industrie- und Handelskammer für Ihr Engagement für eine starke KMU-Welt im Aargau.

Für die Zukunft wünschen wir alles Gute und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ihr UBS-Team



Das Team der AIHK Geschäftsstelle



Beat Bechtold
Direktor



Ruth Bader
Leiterin
Exportberatung



Vanessa Brogli
Sekretariat und
Administration



Markus Eugster
Leiter Kommunikation



Beatrix Gloor
Mitgliedschaften und
Buchhaltung



Marlies Hämmerli
Mitgliedschaften und
Buchhaltung



Sara Montanari
Business Development
und Projektmanagement



David Sassan Müller
Leiter Rechtsberatung



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer
Mitarbeiter



Jennifer Roth
Direktionsassistentin



Andreas Rügger
Rechtsberatung



Philip Schneiter
Rechtsberatung



Patricia Schödler
Rechtsberatung



Wanda Siegenthaler
Sekretariat und
Administration



Philippe Tschopp
Rechtsberatung



Sonja Vallat
Mitgliedschaften



Rebecca Vionnet
Exportberatung



Adisa Vučkic
Exportberatung



Katrin Wälchli
Exportberatung

**fitt.ch – Wissens- und Technologie-
transferstelle zur FHNW**



Thomas Helbling
Leiter Wissens- und
Technologietransfer fitt.ch

**AHV-Ausgleichskasse und
Familienausgleichskasse**



Reto Hirschi
Leiter Ausgleichskasse



RÄDER • ROLLEN
TRANSPORTGERÄTE



Muesch es Rädli ha?

Chum i d'FTA!

Online-Shop
www.fta.ch

CH-5035 Unterentfelden • Tel. 062 737 04 04

Recht ist

Know-how.



www.5001.ch

Schärer
Rechtsanwälte

cba.clientis.ch



Blühender Wohlstand im Aareland

Wir sind in der Region verwurzelt. Verantwortungsvoll trägt unser Unternehmen zu einer prosperierenden Entwicklung des Aarelands bei. Unsere Beratungen in allen finanziellen Belangen sind **persönlich, beständig und weitsichtig**.
Gemeinsam bringen wir das Aareland zum Blühen.

 **Clientis**
Bank Aareland

NEU LINDE

Neuer Name.
Gemeinsam stärker.



PanGas heisst jetzt Linde.

Besuchen Sie unsere Website unter linde.ch

Nacht der Aargauer Wirtschaft – Unternehmen zum Anfassen

An einem Abend erhalten Interessierte die Möglichkeit, eine vielfältige Auswahl spannender Unternehmen in fast allen Aargauer Regionen zu besichtigen. Damit möchte die AIHK gemeinsam mit ihren Mitgliedfirmen den Menschen das Schaffen der regionalen Wirtschaft näherbringen. Die nächste Nacht der Aargauer Wirtschaft findet am Donnerstag, 19. September statt.

Text: Markus Eugster, Bilder: Beni Basler, Katja Müller

Schaut man sich die teilnehmenden Unternehmen an der Nacht der Aargauer Wirtschaft an, erkennt man rasch, wie vielfältig die Wirtschaft im Kanton ist. Gewiss sind es eher Betriebe, bei denen man etwas bestaunen kann und es mal «chlöpft und tätscht». Aber auch beim letzten Mal war die Auswahl vom Fahnenhersteller über den Werkzeugmacher, dem Elektrotechniker, Holzbieger und Metallverarbeiter bis hin zur Saline und der Brauerei gross. Da war für jede und jeden was dabei.

Wertvolle Arbeit der Unternehmen

Die interessierten Gäste erhalten einen kostenlosen Einblick in das tägliche Schaffen der Unternehmen. Viele Besucher sind beeindruckt, wenn Sie merken, dass vor ihrer Haustür Produkte gefertigt werden, die fast auf der ganzen Welt eingesetzt werden. Und wenn man

sieht, welchen Mehrwert ein Produkt für die Gesellschaft generiert, versteht man auch eher, dass gewisse Emissionen unvermeidbar sind. Der Bevölkerung das Schaffen und Wirken der Aargauer Wirtschaft näherzubringen, ist seit jeher eine Kernaufgabe der AIHK.



Jetzt vormerken
Reservieren Sie sich schon jetzt den 19. September 2024. Welche Unternehmen Sie diesmal entdecken können, erfahren Sie ab dem Frühling unter:
www.wirtschaftsnacht-aargau.ch



Unsere Automationslösungen aus Lupfig sind im Aargau und der ganzen Schweiz installiert. In vielen Industrien oder Anlagen, unter anderen in den Bergen von Saas Fee, auf dem Säntis und in den Ziegeleien Fisibach.

Die Erfolgsgeschichte der AIHK prägt seit 150 Jahren die Wirtschaftspolitik im Aargau. Wir gratulieren und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.

- Sichere und komplexe Automationslösungen
- Industrie- & Prozessautomation
- Vertrieb von Mess- und Sicherheitssystemen
- Schaltschrank- und Steuerungsbau
- Siemens Solution Partner – Automation Drives

Polytech System AG
5242 Lupfig
www.polytech.ch



Die meistgelesene Zeitung in der Schweiz

Rund 380 000 Auflage
Über 1 Mio. Leser*innen
Mit 29 Regionalausgaben



Gemäss MACH Basic 2023-2 ist Schweiz am Wochenende die meistgelesene Zeitung der Schweiz. Nationale Präsenz mit regionaler Stärke. Jetzt buchen! chmediawerbung.ch/saw

Wirtschaftswochen: Für eine Woche eine Firma führen

Seit vielen Jahren organisiert die AIHK an verschiedenen Aargauer Kantonsschulen die Wirtschaftswochen. In dieser Projektwoche lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Facetten des Unternehmertums kennen und setzen sich mit Wirtschaftsthemen auseinander. Text: Markus Eugster, Bilder: Romeo Basler



Mit den Wirtschaftswochen möchte die AIHK den jungen Maturanden Wirtschaftsthemen näherbringen und ihnen zeigen, welche Rolle die Unternehmen als Teil der Gesellschaft spielen.

In Gruppen von etwa fünf Personen führen die Schülerinnen und Schüler als Geschäftsleitung ihr eigenes fiktives Unternehmen. Ein Wochentag entspricht dabei einem Geschäftsjahr. Am Ende der Woche präsentieren die Gruppen ihre Erkenntnisse im Rahmen der Generalversammlung. Einer der Höhepunkte ist der Besuch eines Unternehmens in der Region.

Vielseitige Kompetenzen gefragt

Neben klassischen unternehmerischen Disziplinen wie dem Einkauf und Verkauf, den Prozessen oder der Personalpolitik üben sich die Teilnehmenden in weiteren wichtigen Fertigkeiten: Sie müssen im Team arbeiten, unterschiedliche Meinungen diskutieren, vor der Gruppe auftreten und kreativ sein. Betreut wird die Woche von einer Kanti-Lehrperson sowie einer erfahrenen Fachperson aus der Wirtschaft, die ehrenamtlich tätig ist.

1972 von der Ernst Schmidheiny Stiftung ins Leben gerufen, fungiert heute der Verein wirtschaftsbildung.ch als Dachorganisation der Wirtschaftswochen. Der Projektwoche liegt die Gedankenwelt der schweizerischen Demokratie, der sozialen Marktwirtschaft und der Sozialpartnerschaft zugrunde.

Spannend für beide Seiten

Für die AIHK sind die Wirtschaftswochen eine einzigartige Möglichkeit, jungen Menschen das Unternehmertum näherzubringen. Oftmals erhalten aber auch die Vertreter aus der Wirtschaft spannende Einblicke in die Lebenswelt der jüngeren Menschen. Und vielleicht gelingt es auch, das eine oder andere Talent für eine Studien- oder Berufslaufbahn in einem Wirtschaftsfach zu begeistern.



zehnder

Aus Tradition wird Fortschritt:
Wir gratulieren der AIHK
zum 150-jährigen Bestehen.

Ihr Raumklima-Spezialist
www.zehnder-systems.ch

realit seit 1961



Wir gratulieren der AIHK zu ihrem **150** jährigen Jubiläum,
danken ihr für das Engagement und freuen uns auf weitere
erfolgreiche Jahre. Alles Gute für die Zukunft.

Eine klassische Treuhandunternehmung,
die viel von Immobilien versteht.

- Immobilien
- Treuhand
- Beratungen
- Digital Services

REALIT TREUHAND AG | Bahnhofstrasse 41 | 5600 Lenzburg
062 885 88 00 | www.realit.ch | info@realit.ch

Salina
helvetica

**Erlebe
das Salz.**

Neu!

Taucht mit uns ein
in die faszinierende Welt
des Schweizer Salzes.
Das Abenteuer für alle
in Schweizerhalle.

 **Jetzt
buchen!**



Ein Angebot der Schweizer Salinen. salina-helvetica.ch

Heizmann

**WO KAUFEN SIE
SCHLAUCHLEITUNGEN EIN?**

Für unsere Kunden konfektionieren
wir Hydraulik-Schlauchleitungen,
technische Schläuche sowie auch
eine Vielzahl anderer Spezialitäten
aus der Schlauchtechnik.



heizmann.ch

AEW eMobility project

AEW eMobility bietet massgeschneiderte Elektromobilitätslösungen für Unternehmen in der Schweiz. Die Elektromobilität ist nicht mehr nur ein Trend, sondern eine strategische Priorität für Unternehmen, die ihren ökologischen Fussabdruck verringern und ihren Unternehmenswert steigern wollen.



E-Mobilitätslösungen für Unternehmen

AEW eMobility begleitet Unternehmen in der ganzen Schweiz bei der Integration von Elektrofahrzeugen und der

effizienten Nutzung vorhandener Elektroflotten. «Wir entwickeln individuelle E-Mobilitätslösungen, die exakt auf die Bedürfnisse Ihres Unternehmens zugeschnitten sind. Von der Planung über die Installation bis hin zur Wartung Ihrer Ladestationen», erklärt Arian Rohs, Leiter Mobility Solutions der AEW Energie AG.

Mehr als nur Ladestationen

Die Elektromobilität wird bei AEW eMobility in ein umfassendes Energiekonzept integriert. Dies beinhaltet die Auswahl passender Ladestationen, die Dimensionierung des Netzanschlusses, effizientes Last- und Energiema-

nagement sowie die Integration von Energiespeichern. Ein unkompliziertes Abrechnungssystem und eine 24-Stunden-Hotline sind Teil des Angebots.



AEW Energie AG
Industriestrasse 20
5001 Aarau
www.aew.ch/emobility

Das Weingut Hartmann erzielt Qualität mit Nachhaltigkeit und Fortschritt

Das Weingut achtet streng auf Qualität und Nachhaltigkeit. Alle Hartmann-Weine werden nach den Richtlinien von Vinatura gepflegt. Im Rebberg hemmt eine durchgehende Bodenbegrünung die Erosion und hält Nützlinge und Schädlinge im Gleichgewicht.



Das «Terroir»-Gütezeichen bürgt für das Gedeihen der Reben und die Entwicklung des Charakters der Weine durch die Landschaft, den Gehalt des Bodens und das Klima, wie des Winzers Arbeit. Die Rebe gehört zu den zähesten Kulturpflanzen überhaupt.

Die von Natur und Mensch gemeinsam geschaffenen Voraussetzungen für authentische Weine umschreibt man in renommierten Weingebieten mit dem Begriff «Terroir». Auch das Weingut Hartmann verwendet dieses Gütezeichen zu Recht. Aus 17 Traubensorten werden 23 verschiedene Rot- und Weissweine angeboten. Neue Perspektiven bieten erfolgreiche pilzresistente Rebsorten (PIWI). Pflege der Weinkultur und Tourismus ist ein weiteres Standbein des Weingutes. Ein Römerrebbberg macht die 2000-jährige Geschichte erlebbar. Ein Reb- und Kulturweg vermittelt viel Wissenswertes vom praktizierten Weinbau in Remigen.



Weinbau Hartmann AG
Rinikerstrasse 8, 5236 Remigen
Telefon: +41 56 284 27 43
Degustation und Verkauf:
Fr. 14.00 – 19.00 Uhr / Sa. 09.00 – 17.00 Uhr
Mail: info@weinbau-hartmann.ch
www.weinbau-hartmann.ch

Wir gratulieren der AIHK ganz herzlich zum Geburtstag!

Amsler & Frey AG –
55 Jahre Qualität,
Präzision & Innovation.

TECHNISCHE KUNSTSTOFFTEILE MIT MEHR WERT



KOMPETENZ,
QUALITÄT UND
ZUVERLÄSSIGKEIT



Ihr Partner für anspruchsvolle Präzisionsteile aus Kunststoff, Baugruppen, Kunststoff-Halbfabrikate und 3D-Druck.

Amsler & Frey AG
Feldmattenstr. 20
CH-5103 Schwarach-Dorf
info@amsler-frey.ch
www.amsler-frey.ch

⁺ Dichten und mehr ...

poesia®   

ERSATZDICHTUNGEN FÜR DUSCHKABINEN, KÜHLSCHRÄNKE, FENSTER UND TÜREN



-  Schnelle Lieferung
-  Kleinmengen bereits ab 1 Stk.
-  Kostenlose Dichtungsrecherche

●●● poesia-gruppe.ch

Grenzweg 3 | Industrie Feldmatte | 5726 Unterkulm | 062 832 32 32 | poesia.ch | shop.mk-dichtungen.ch

Ferienwohnungen Grächen:

- MILLEGGA | 4 Zimmer
- POESIA SEETALHORN | 6-7 
- MILLEGGA | 4 Zimmer
- POESIA WEISSHORN | 6 



Buchungen und weitere Infos unter:
poesia-ferien.ch oder graechnerferien.ch

CHINDHEIT I DE BÜCHS.



Hero gratuliert herzlich zum
150-jährige Jubiläum



PUBLICVOICE



Daniel Eicher

Dr. Josef Roos

Zwei alte Hasen in PR und Grafik Design

Public Voice

Klusenmatt 12 · 6043 Adligenswil
info@public-voice.ch · www.public-voice.ch

Wo könnte der Kanton Aargau in zehn Jahren stehen?

Schon heute ist der Aargau zum Wohnen und Arbeiten für Private, aber auch als Unternehmensstandort attraktiv. Damit das so bleibt, wagt die AIHK ein paar Ziele und Visionen, über welche Entwicklungen sich die Wirtschaft und bestimmt auch viele Bewohnerinnen und Bewohner freuen würden.

Text: Markus Eugster

Weniger Stau, nicht nur im Ostaargau

Das regionale Gesamtverkehrskonzept im Raum Baden, Brugg und Zurzibiet bezieht alle Verkehrsträger ein und dient als Vorzeigeprojekt für andere Regionen im Kanton.

In einer halben Stunde durch den Aargau

Die A1 wird zwischen Bern und Zürich durchgehend auf sechs Spuren ausgebaut.

Wohnen und Arbeiten im Aargau

Immer mehr Erwerbstätige haben keine Lust mehr zu pendeln und entdecken den Aargau auch als Arbeitsort.

Altersteilzeit und Bogenkarrieren

Immer mehr Menschen arbeiten dank Anreizen über das fixe Rentenalter hinaus.

Mehr Arbeitsanreize dank Steuergesetzrevision

Dank höheren Abzügen für Kinder-Drittbetreuungskosten wird der Wiedereinstieg im Beruf attraktiver, höhere Abzüge für berufsorientierte Aus- und Weiterbildungskosten machen berufsbegleitende Angebote interessanter.

Fortsetzung auf Seite 51

**Mit Ecken und Kanten
können wir umgehen.**

**Individualität ist
unsere Spezialität.**

**Pensionskasse für KMU in Lupfig
www.futura.ch**



**FUTURA
VORSORGE**



HARING.CH

**WIR GRATULIEREN
UND JUBILIEREN**

**ALS AKTIVES MITGLIED TEILEN
WIR GEMEINSAME WERTE
IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT**

H'ARING
INNOVATIVES BAUEN MIT SYSTEM

145 JAHRE MIT HOLZ



Seit fast 150 Jahren

Midland Schmierstoffe werden im aargauischen Hunzenschwil hergestellt. Vom Schweizer Familienunternehmen Oel-Brack AG, das seit 1880 im Schmierstoffgeschäft tätig ist.

Midland – Swiss Quality Oil



MIDLAND.CH

WIRTSCHAFTWOHLSTAND

DANKE AN DIE AIHK FÜR DEN SEIT 150 JAHREN GEZIELTEN EINSATZ FÜR DIE AARGAUER WIRTSCHAFT.

KOMMPAKT

KOMMUNIKATION WIRKT.

KOMMPAKT.CH

Zukunftsträchtige Energiepolitik

Die Schweiz bietet ausreichende, zuverlässige und zahlbare Energie – auch ohne Importe.

Stromkanton Aargau

Die Politik ebnet den Weg zu einer technologieoffenen Energiestrategie der Zukunft. Mit einem neuen kleinen modularen Kernkraftwerk (SMR) leistet der Aargau einen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Berufslehre bleibt Top

Weiterhin entscheiden sich vier von fünf Schulabgängern für eine berufliche Grundbildung.

Politik trifft Unternehmertum

Politikerinnen und Politiker aller Parteien besuchen regelmässig Unternehmen in ihrer Region und lernen deren Herausforderungen kennen.

Unternehmens- standort Aargau

Der Aargau profiliert sich weiterhin als interessanter Kanton zwischen den grossen Zentren sowohl für etablierte Unternehmen als auch für Start-ups.

Aargau wird Geberkanton

Dank einer guten Entwicklung der Kantonsfinanzen ist der Aargau kein Nehmerkanton mehr und leistet einen Beitrag an den nationalen Finanzausgleich.

Digitale Verwaltung

Dank einer Digitalisierungsoffensive positioniert sich die kantonale Verwaltung als effizient und unbürokratisch – für Firmen und Private.

Experts in High Power Charging

BRUGG
eConnect



Wir entführen Sie hinter die Kulissen.

Was geschieht im Innern des Reaktors? Wir zeigen es Ihnen. Mit der Virtual-Reality-Brille erkunden Sie bequem das verblüffende Innenleben der grössten Schweizer Stromfabrik. Getreu der Devise: Kernergie sehen – und verstehen.

Das Infozentrum im Kernkraftwerk Leibstadt.
Immer für eine Überraschung gut.

Das neue virtuelle Reaktorlebnis

Jetzt anmelden: kkl.ch/fuehrungen



www.kkl.ch · Telefon +41 56 267 72 50 · besucher@kkl.ch

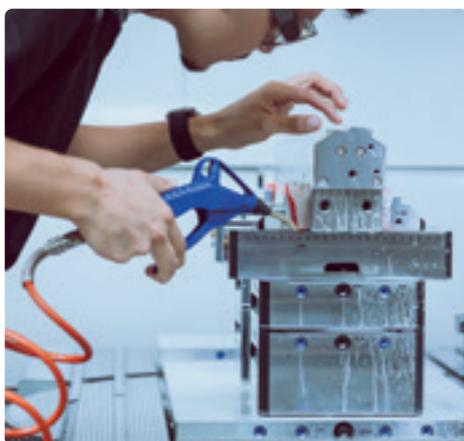
Herzlichen Glückwunsch zum 150. Jubiläum.

Wer fast doppelt so alt ist wie wir, darf auch mal feiern!

www.pumpen-3s.ch www.mariner-3s.com

pumpen^{3s}

mariner^{3s}



TSE TROLLER
COATING SECRET

Dein zuverlässiger
Arbeitgeber
im Murgenthal

Weltweit der führende
Hersteller von
Beschichtungsdüsen

tse-coating.ch